



STADA Arzneimittel Aktiengesellschaft

Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2012
und Lagebericht für
das Geschäftsjahr 2012

STADA ARZNEIMITTEL AG

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2012 UND LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2012

Bilanz	03
Gewinn- und Verlustrechnung	05
Anhang zum STADA Arzneimittel AG- Jahresabschluss 2012	06
Erläuterungen zum Jahresabschluss	08

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

Geschäft und Rahmenbedingungen	24
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	26
Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	28
Nachtragsbericht	31
Chancen- und Risikobericht	32
Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)	39
Vergütungsbericht	40
Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB	45
Übernahmerelevante Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB	46
Prognosebericht	48
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	50
Bericht des Aufsichtsrats	51
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	54
Gewinnverwendungsbeschluss	55
Impressum	56



Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember in €		
Aktiva	31.12.2012	31.12.2011
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	318.776.834,88	129.962.503,81
2. Geschäfts- oder Firmenwert	103.160.766,95	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	61.388.275,40	53.015.353,66
	483.325.877,23	182.977.857,47
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.200.179,66	47.964.196,02
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.844.508,84	13.660.343,62
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.021.551,00	15.499.652,54
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	918.986,37	244.216,31
	74.985.225,87	77.368.408,49
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.225.983.285,10	1.130.856.109,27
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	34.000.000,00	21.250.663,87
3. Beteiligungen	10.668.690,51	13.859.690,51
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.813.000,00	23.863.000,00
	1.284.464.975,61	1.189.829.463,65
	1.842.776.078,71	1.450.175.729,61
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.416.068,35	7.750.068,76
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	9.167.281,18	5.017.386,27
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	53.901.002,60	47.376.776,17
4. Geleistete Anzahlungen	621.691,61	353.642,18
	72.106.043,74	60.497.873,38
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.265.605,75	3.716.078,78
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	435.298.739,61	499.254.140,52
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	779.422,03	946.645,45
4. Sonstige Vermögensgegenstände	37.989.503,35	176.729.144,51
	492.333.270,74	680.646.009,26
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	11.340.609,21	224.052.990,50
	575.779.923,69	965.196.873,14
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.501.747,43	2.841.297,17
	2.421.057.749,83	2.418.213.899,92

Bilanz zum 31. Dezember in €		
Passiva	31.12.2012	31.12.2011
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	154.263.876,00	153.312.536,00
Eigene Anteile	-243.557,60	-250.616,60
Ausgegebenes Kapital		
Bedingtes Kapital 76.346.010 € (Vorjahr: 76.346.010 €)	154.020.318,40	153.061.919,40
II. Kapitalrücklage	477.759.283,93	472.680.550,56
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	376.883,98	376.883,98
2. Andere Gewinnrücklagen	40.419.897,75	40.378.494,00
IV. Bilanzgewinn	31.547.699,66	23.316.623,53
	704.124.083,72	689.814.471,47
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.684.634,03	22.304.288,03
2. Steuerrückstellungen	1.398.151,04	1.398.151,04
3. Sonstige Rückstellungen	104.105.328,63	82.868.568,91
	129.188.113,70	106.571.007,98
C. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen, davon konvertibel 0,00 €	350.000.000,00	350.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	844.709.862,47	758.078.315,03
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.898.989,38	21.170.283,77
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	314.702.136,98	384.855.654,38
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern 5.401.618,61 € (Vorjahr: 2.611.172,07 €)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)	46.434.563,58	107.724.167,29
	1.587.745.552,41	1.621.828.420,47
	2.421.057.749,83	2.418.213.899,92

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember in €			2012	2011
1.	Umsatzerlöse		370.537.062,90	333.535.895,85
2.	Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		11.967.383,34	6.206.308,27
3.	Sonstige betriebliche Erträge davon aus Währungsumrechnungen: 7.729.000,15 € (Vorjahr: 5.387.446,84 €)		61.315.413,79	64.557.012,39
			443.819.860,03	404.299.216,51
4.	Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		162.157.554,88	154.532.806,40
5.	Personalaufwand			
	a) Gehälter		68.000.997,75	63.760.619,94
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 1.617.884,33 € (Vorjahr: 2.200.443,51 €)		11.005.936,02	11.127.700,84
			79.006.933,77	74.888.320,78
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		38.338.832,72	39.350.293,60
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen davon aus Währungsumrechnungen 10.640.850,39 € (Vorjahr: 5.606.016,95 €)		233.080.806,13	178.937.218,89
8.	Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 69.327.551,27 € (Vorjahr: 65.630.500,00 €)		69.327.551,27	65.630.500,00
9.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		68.504.283,87	49.384.216,36
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 13.986.844,71 € (Vorjahr: 9.324.164,12 €)		27.209.869,23	16.937.914,49
11.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		4.494.000,00	5.490.000,00
12.	Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	106.402,10
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 1.282.243,13 € (Vorjahr: 3.211.428,31 €)		61.284.735,06	46.778.035,01
14.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		30.498.701,84	36.168.770,58
15.	Außerordentliche Erträge		0,00	1.292.477,92
16.	Außerordentliche Aufwendungen		243.480,00	243.481,56
17.	Außerordentliches Ergebnis		243.480,00	1.048.996,36
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		158.475,30	2.386.511,60
19.	Sonstige Steuern		83.434,82	50.927,10
20.	Jahresüberschuss		30.013.311,72	34.780.328,24
21.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.534.387,94	2.536.295,29
22.	Einstellungen in Gewinnrücklagen		0,00	14.000.000,00
23.	Bilanzgewinn		31.547.699,66	23.316.623,53

Anhang zum STADA Arzneimittel AG-Jahresabschluss 2012

Angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Gemäß § 267 HGB gehört die STADA Arzneimittel AG zu den großen Kapitalgesellschaften. Neben den allgemeinen Vorschriften über die Handelsbücher (§§ 238 ff. HGB) kommen auch die ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften über Jahresabschluss und Lagebericht (§§ 264 ff. HGB) und die ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes zur Anwendung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und, soweit erforderlich, außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Dabei kommt grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Für immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde eine Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren angesetzt. Unter immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wurden bei der STADA Arzneimittel AG arzneimittelrechtliche Zulassungen, Marken, Lizenzen, Vertriebsrechte, Software sowie Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Das Sachanlagevermögen wird ebenfalls zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer, angesetzt und grundsätzlich linear abgeschrieben. Die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen beinhalten direkt zurechenbare Kosten. Soweit erforderlich, sind außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen worden.

Nutzungsdauer Sachanlagen:	Erwartete Abschreibungen
Fabrik-, Geschäftsbauten	15 bis 50 Jahre
Betriebsvorrichtungen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände bis 150 € werden im Jahr ihres Zugangs voll abgeschrieben. Abnutzbare, selbständig nutzbare bewegliche Vermögensgegenstände ab 150 € bis 1.000 € werden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre aufgelöst wird. Zum Zeitpunkt der vollständigen Abschreibung werden diese Vermögensgegenstände im Anlagenspiegel als Abgang ausgewiesen. Aus Vereinfachungsgründen wird das steuerliche Sammelpostenverfahren auch in der Handelsbilanz ausgewiesen.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung, zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Sind die Gründe für eine Wertminderung ganz oder teilweise entfallen und wurde in den Vorjahren eine Wertberichtigung vorgenommen, erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den Anschaffungskosten.

Die Vorräte sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie anteilige Verwaltungskosten einbezogen worden. In die Herstellungskosten sind keine Zinsen für Fremdkapital einbezogen worden. Zum Abschlussstichtag werden die Vorräte abgewertet, sofern die Wiederbeschaffungskosten bzw. der Marktwert niedriger ist. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer ergeben, werden berücksichtigt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel werden zum Nennbetrag angesetzt. Bei den Forderungen sind erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung ausreichend Rechnung getragen. Niedrig- bzw. unverzinsliche Positionen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden abgezinst. Bestehende liquide Mittel in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.

Für Finanzinstrumente, die in einer Bewertungseinheit (Grund- und Sicherungsgeschäft) stehen, wurde die Einfrierungsmethode angewandt, d.h., es erfolgte keine Buchung von unrealisierten Verlusten, die aus den abgesicherten Risiken entstehen, soweit diesen unrealisierte Gewinne im gleichen Betrag gegenüberstehen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden als gesonderter Posten angesetzt. In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ist das Disagio enthalten, welches aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungsbetrag sowie dem niedrigeren Ausgabebetrag einer Finanzverbindlichkeit resultiert. Das Disagio wird planmäßig über die Laufzeit der Finanzverbindlichkeit abgeschrieben.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC – Projected-Unit-Credit-Methode). Bei den Pensionsverpflichtungen wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz mit einer 15-jährigen Laufzeit zu verwenden. Das Deckungsvermögen wurde mit den Pensionsrückstellungen verrechnet. Das verrechnete Deckungsvermögen wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit über einem Jahr wurden entsprechend dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten 7 Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum höheren Erfüllungsbetrag bilanziert. Ist der Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit höher als der Ausgabebetrag, erfolgt der Ausweis als Rechnungsabgrenzungsposten mit einer erfolgswirksamen Verteilung der Verbindlichkeit auf die jeweilige Laufzeit.

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt am Entstehungstag bei Forderungen mit dem Geldkurs bzw. bei Verbindlichkeiten mit dem Briefkurs.

Die Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten, die auf fremde Währungen lauten, erfolgte mit den Anschaffungskosten bzw. dem Erfüllungsbetrag zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag. Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen.

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Bilanz

1. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens im Jahr 2012 einschließlich der kumulierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und der kumulierten Abschreibungen wird auf den nachfolgend dargestellten Anlagenspiegel verwiesen.

Anlagenspiegel der STADA Arzneimittel AG zum 31.12.2012 in €	Stand am 1.1.2012	Historische Anschaffungskosten		Stand am 31.12.2012
		Zugänge Z 2012	Abgänge A Umbuchungen U 2012	
Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	328.824.473,69	182.267.155,73 Z	287.971,61 A 31.427.917,46 U	542.231.575,27
2. Geschäfts- und Firmenwert	0,00	103.882.170,91 Z	0,00 A 0,00 U	103.882.170,91
3. Geleistete Anzahlungen	83.043.517,95	42.268.082,47 Z	512.072,24 A -31.519.122,36 U	93.280.405,82
	411.867.991,64	328.417.409,11	-891.248,75	739.394.152,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	67.226.653,12	643.475,21 Z	0,00 A 164.232,57 U	68.034.360,90
2. Technische Anlagen und Maschinen	29.106.295,20	1.399.960,44 Z	472.524,35 A 0,00 U	30.033.731,29
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.700.697,69	2.577.654,14 Z	246.179,49 A 94.937,54 U	43.127.109,88
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	244.216,31	842.735,27 Z	0,00 A -167.965,21 U	918.986,37
	137.277.862,32	5.463.825,06	-627.498,94	142.114.188,44
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.136.284.953,67	96.430.175,83 Z	0,00 A	1.232.715.129,50
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	28.424.164,72	0,00 Z	14.424.164,72 A 20.000.000,00 U	34.000.000,00
3. Beteiligungen	19.349.690,51	0,00 Z	0,00 A	19.349.690,51
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23.863.000,00	0,00 Z	10.050.000,00 A	13.813.000,00
	1.207.921.808,90	96.430.175,83	24.474.164,72 A	1.279.877.820,01
	1.757.067.662,86	430.311.410,00	-5.992.912,41	2.181.386.160,45

Stand am 1.1.2012	Kumulierte Abschreibungen		Stand am 31.12.2012	Restbuchwert 31.12.2012	Restbuchwert 31.12.2011		
	Zugänge Zuschreibungen 2012	Z ZS				Abgänge Umbuchungen 2012	A U
198.861.969,88	27.072.101,67 -2.786.885,84	Z ZS	269.376,73 576.931,41	A U	223.454.740,39	318.776.834,88	129.962.503,81
0,00	721.403,96 0,00	Z ZS	0,00 0,00	A U	721.403,96	103.160.766,95	0,00
30.028.164,29	2.774.004,88 -302.687,05	Z ZS	30.420,29 -576.931,41	A U	31.892.130,42	61.388.275,40	53.015.353,66
228.890.134,17	27.477.937,62		299.797,02		256.068.274,77	483.325.877,23	182.977.857,47
19.262.457,10	2.571.724,14	Z	0,00 0,00	A U	21.834.181,24	46.200.179,66	47.964.196,02
15.445.951,58	2.073.733,22	Z	330.462,35 0,00	A U	17.189.222,45	12.844.508,84	13.660.343,62
25.201.045,15	3.125.864,85	Z	221.351,12 0,00	A U	28.105.558,88	15.021.551,00	15.499.652,54
0,00	0,00	Z	0,00 0,00	A U	0,00	918.986,37	244.216,31
59.909.453,83	7.771.322,21		551.813,47		67.128.962,57	74.985.225,87	77.368.408,49
5.428.844,40	1.303.000,00	Z	0,00	A	6.731.844,40	1.225.983.285,10	1.130.856.109,27
7.217.421,24	7.217.421,24	ZS	0,00	A	0,00	34.000.000,00	21.250.663,87
5.490.000,00	3.191.000,00	Z	0,00	A	8.681.000,00	10.668.690,51	13.859.690,51
0,00					0,00	13.813.000,00	23.863.000,00
18.136.265,64	-2.723.421,24		0,00	A	15.412.844,40	1.264.464.975,61	1.189.829.463,65
306.935.853,64	42.832.832,72 10.306.994,13	Z ZS	851.610,49	A	338.610.081,74	1.842.776.078,71	1.450.175.729,61

Der Buchwert der Gesellschaft an der EG Labo SAS - Laboratoires EUROGENERICS (Frankreich) ist zum 31.12.2012 wertgemindert (Buchwert: 38,6 Mio. €, Zeitwert: 35,9 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2012 wurde keine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen, da es sich um eine nicht dauerhafte Wertminderung handelt. Anhaltspunkte hierfür sind eine zukünftig höhere Marktdurchdringung im Bereich der Markenprodukte sowie das starke Wachstum des französischen Generikamarktes.

Die Nutzungsdauer von 12 Jahren für Geschäfts- oder Firmenwerte trägt den künftigen wirtschaftlichen Nutzungspotenzialen der immateriellen Vermögensgegenstände Rechnung. Die Nutzungsdauern der einzelnen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden durch die wirtschaftlich zu erwartende Nutzung der erworbenen Geschäfte bestimmt und orientiert sich an den durch die Akquisition erworbenen, gutachterlich bewerteten Nutzungsdauern von Produktrechten.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Posten enthält Forderungen in Höhe von 588.004,22 € mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In dieser Position sind Darlehensforderungen in Höhe von 114.544.755,30 € mit einer Restlaufzeit größer als ein Jahr enthalten.

Der Posten Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthält ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

4. Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten i.H.v. 37.989.503,35 € enthält Steuerrückforderungen i.H.v. 21.752.313,87 €.

5. Antizipative Posten

Aus der Abgrenzung von Zinsgeschäften bestehen zum Bilanzstichtag antizipative Forderungen i.H.v. 0,5 Mio. € und antizipative Verbindlichkeiten i.H.v. 16,8 Mio. €.

6. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält ein Disagio in Höhe von € 58.626,46 sowie anteiligen Aufwand für das künftige Jahr in Höhe von 2.443.120,97 €.

7. Latente Steuern

Latente Steuern werden ab 2012 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Der zur Steuerabgrenzung verwendete Ertragsteuersatz (bestehend aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) beträgt 27,03%. Bei den latenten Steuern wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, den sich aus dem Vergleich der Bilanzposten nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern ergebenden Aktivüberhang nicht anzusetzen.

Latente Steuern sind demzufolge auch nicht im Steueraufwand enthalten. Der positive Überhang der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern beträgt 4.178 T €. Unsaldiert betragen die aktiven latenten Steuern 4.878 T € und die passiven latenten Steuern 700 T €.

Passive Steuerlatenzen resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen von Anteilen an Kapitalgesellschaften sowie von auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenständen mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger. Aktive Latenzen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen von Pensions- und sonstigen Rückstellungen sowie der Verrechnung von Planvermögen nach BilMoG.

8. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt 154.263.876,00 € und ist eingeteilt in 59.332.260 Stück vinkulierte Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 € je Aktie. Zum 31. Dezember 2011 war das Grundkapital noch mit 58.966.360 vinkulierten Namensaktien begeben. Die Erhöhung des Grundkapitals resultiert aus der Ausübung von Optionsscheinen. Saldiert mit den eigenen Anteilen i.H.v. 243.557,60 € ergibt sich zum 31.12.2012 ein bilanziertes Grundkapital von 154.020.318,40 €.

Gemäß den der Gesellschaft vorliegenden Meldungen zur Über- bzw. Unterschreitung von Meldeschwellen nach § 21 Absatz 1 WpHG geht STADA zum 31.12.2012 davon aus, dass die Gryphon International Investment Corporation¹⁾, Toronto/Ontario, Kanada, mit 3,20% einen Anteilsbesitz oberhalb der gesetzlichen Meldeschwelle von 3% hält. Bei dem Anteilsbesitz der Gryphon International Investment Corporation sind 3,15% der Gryphon International Investment Corporation, Toronto/Ontario, Kanada, und 0,05% der Gryphon Investment Counsel Inc., Toronto/Ontario, Kanada, zuzurechnen. Die SOCIETE GENERALE SA²⁾, Paris, Frankreich, hält nach gegenüber der Gesellschaft bis zum 31.12.2012 gemachten Meldungen gemäß § 41 Abs. 4d WpHG einen mitteilungspflichtigen Stimmrechtsanteil von 5,75% bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der STADA Arzneimittel AG von 58.966.480. Dabei hält die SOCIETE GENERALE SA direkt 0,1% Aktien und hat über Finanz- oder sonstige Instrumente nach § 25a WpHG die Möglichkeit, 5,65% Anteilsbesitz an der STADA Arzneimittel AG (dabei mittelbar 2,82% über die SOCIETE GENERALE EFFEKTEN GMBH) zu erwerben. Den Regelungen der Deutschen Börse AG zufolge beläuft sich der Freefloat der STADA Arzneimittel AG damit unverändert auf 100%.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 10.06.2008 besteht ein genehmigtes Kapital in Höhe von 76.346.010,00 €. Demnach ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10.06.2013 einmalig oder mehrmalig um bis zu 76.346.010,00 € durch die Ausgabe von bis zu 29.363.850 Stück vinkulierten Namensaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um bis zu 66.823.458,00 € durch Ausgabe von bis zu 25.701.330 Stück vinkulierten Namensaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 10. Juni 2008 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen begeben werden (Bedingtes Kapital 2008/I). Darüber hinaus ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 7.950.696,00 € durch die Ausgabe von bis zu 3.057.960 vinkulierten Namensaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Optionsrechten von ihren Optionsrechten Gebrauch machen.

1) Vgl. Mitteilung der Gesellschaft vom 14.01.2011.

2) Vgl. Mitteilung der Gesellschaft vom 14.03.2012.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 08. März 2000 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, bis zum 07. März 2005 einmalig oder mehrmalig auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen mit beigefügten Inhaber-Optionsscheinen im Gesamtnennbetrag von bis zu 100.000.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens 7 Jahren zu begeben.

Von den im Jahr 2000 ausgegebenen Optionsscheinen – die Optionsscheine waren einer Inhaber-Teilschuldverschreibung beigefügt, die am 26.06.2005 zurückgezahlt wurde, während die Ausübungsfrist der Optionsscheine bis 26.06.2015 läuft – stehen zum 31. Dezember 2012 noch die Ausübungen von 152.898 Optionsscheinen zum Bezug von 3.057.960 STADA-Namensaktien aus.

Aufgrund mehrerer durchgeführter Kapitalmaßnahmen wurde der Optionspreis entsprechend angepasst. Der Optionspreis eines Optionsscheins, welcher zum Bezug von nunmehr 20 Aktien der STADA Arzneimittel AG berechtigt (§ 1 Abs. 2 Satz 1 der Optionsbedingungen), beträgt unverändert 329,00 €.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 477.759.283,93 €. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus der Ausübung von Optionsscheinen (5.067.715,00 €) sowie aus dem Gewinn aus der Veräußerung eigener Anteile im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (11.018,37 €).

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten im Wesentlichen Einstellungen aus den Jahresüberschüssen der Vorjahre. Die Veränderung zum Vorjahr (41.403,75 €) resultiert aus der Veräußerung eigener Anteile im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.

Eigene Anteile

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 93.676 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 € je Aktie. Dies entspricht einem Grundkapital von 243.557,60 € bzw. einem Anteil von 0,16% am Grundkapital. Zum 31. Dezember 2011 wurden 96.391 eigene Aktien gehalten.

Im Jahr 2012 wurden 2.733 Aktien verkauft und 18 Aktien gekauft. Der hieraus resultierende Gewinn in Höhe von 11.018,37 € wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Die eigenen Aktien wurden im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms ausschließlich an Mitarbeiter ausgegeben. Der Erlös aus der Veräußerung eigener Anteile ist vollständig dem operativen Geschäft zugeflossen.

Die eigenen Anteile können gegen Sachleistung veräußert werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen, Unternehmenserwerb oder dem Erwerb von Unternehmensbeteiligungen.

Die Gesellschaft ist nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 30.05.2012 gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, vom 17.06.2011 bis zum 16.06.2013 eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Bislang hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Veräußerung eigener Aktien

Veräußerungszeitpunkt	Anzahl	% vom Grundkapital	Rechnerischer Anteil vom Grundkapital (in €)	Veräußerungspreis (in €)	Veräußerungsergebnis (in €)
Januar	565	0,0%	1.469,00	11.160,92	1.075,67
Februar	254	0,0%	660,40	5.646,59	1.112,69
März	119	0,0%	309,40	2.718,15	594,00
Juni	79	0,0%	205,40	1.744,35	334,20
Juli	63	0,0%	163,80	1.509,05	384,50
August	294	0,0%	764,40	6.363,95	1.116,05
September	59	0,0%	153,40	1.270,00	216,85
Oktober	314	0,0%	816,40	7.184,12	1.579,22
November	528	0,0%	1.372,80	11.875,42	2.450,62
Dezember	458	0,0%	1.190,80	10.420,59	2.245,29
Summe	2.733	0,0%	7.105,80	59.893,14	11.109,09

9. Rückstellungen

Aus der Umstellung aufgrund des BilMoG war für die Bilanzposition Pensionen eine Zuführung i.H.v. 243 T € p.a. erforderlich, die im Geschäftsjahr im außerordentlichen Ergebnis erfasst wurde. Bei der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die durch die BilMoG-Umstellung entstandenen Aufwendungen auf einen Zeitraum von 15 Jahren zu verteilen (Gesamt-betrag 3,7 Mio. €).

Durch die Diskontierung der Pensionsverpflichtung gemäß dem durch die Deutsche Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre war eine Zuführung zu den Pensionsrückstellungen i.H.v. 1.718 T € erforderlich.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der biometrischen Tabellen 2005 G von Dr. Klaus Heubeck sowie Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 5,06% p.a., einem Rententrend von 1,80% p.a. und einem Gehaltstrend von 3,00% p.a. errechnet worden.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert (Rückdeckungsversicherungen). Die dem Zugriff übriger Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände wurden mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet.

Der Gesamterfüllungsbetrag (abzüglich BilMoG-Verteilung) der Pensionszusagen beträgt 33.012 T €. Der beizulegende Zeitwert der verpfändeten Rückdeckungsversicherung beträgt 9.328 T €. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 1.718 T € mit Erträgen in Höhe von 469 T € im Finanzergebnis verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich insbesondere aus Aufwendungen für den Personalbereich (11.083 T €), für Gewährleistungen (3.454 T €) und für ausstehende Abrechnungen der Krankenkassen aufgrund der Krankenkassenrabattverträge (70.954 T €) zusammen.

10. Anleihe

Im Jahr 2010 wurde eine nicht konvertible Anleihe im Nominalwert von 350 Mio. € ausgegeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 5 Jahren.

11. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Mio. €	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	ab 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	291,6	553,1	0,0

12. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten in Mio. €	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	ab 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	314,7	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31,9	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	43,0	3,5	0,0

13. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse 2012 der STADA Arzneimittel AG in Höhe von 370.537 T € enthalten einen Auslandsanteil von 127.567 T €. Davon entfallen 114.551 T € auf Europa, 6.877 T € auf MENA und 6.138 T € auf Asien. Die Umsatzerlöse gliedern sich nach folgenden Tätigkeitsbereichen auf:

in T €	2012	2011	2010
Umsatzerlöse aus Warenlieferungen	326.741	315.989	323.505
Lizenz Erlöse	44.381	15.499	6.321
Zulassungsverkäufe	15	2.048	0
	370.537	333.536	329.826

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen für das Geschäftsjahr 2012 4.622 T € (Vorjahr: 9.619 T €).

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden periodenfremde Erträge aus Gutschriften in Höhe von 1.102 T € (Vorjahr: 552 T €) sowie ein Betrag von 3.837 T € (Vorjahr: 3.577 T €) aus der Auflösung von Rückstellungen ausgewiesen.

Des Weiteren sind sonstige betriebliche Erträge aus der Zuschreibung auf außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 3.090 T € (Vorjahr: 5.354 T €) ausgewiesen.

Unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand sind periodenfremde Aufwendungen für Versicherungszahlungen in Höhe von 267 T € (Vorjahr: 103 T €) enthalten.

Das außerordentliche Ergebnis i.H.v. 243 T € resultiert ausschließlich aus dem genutzten Wahlrecht, den Unterschiedsbetrag aufgrund der BilMoG-Umstellung bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen auf einen Zeitraum von 15 Jahren zu verteilen.

Die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

14. Sonstige Erläuterungen und Angaben

2012 waren durchschnittlich 948 Arbeitnehmer beschäftigt, darunter

- 112 Arbeitnehmer in Lager und Versand
- 304 Arbeitnehmer in der Produktion und Verpackung
- 532 Arbeitnehmer in der Verwaltung

Die Ernennung und Abberufung des Vorstandes ist nach den gesetzlichen Vorschriften des § 84 AktG geregelt. Dem Vorstand gehören an:

- Hartmut Retzlaff, Vorsitzender
- Helmut Kraft, Vorstand Finanzen
- Dr. Axel Müller, Vorstand Produktion & Entwicklung

Die Vorstandsmitglieder hatten im Geschäftsjahr 2012 folgende Mandate inne:

Hartmut Retzlaff ist zugleich Mitglied im Verwaltungsrat der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Mitglied im Aufsichtsrat der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Mitglied im Aufsichtsrat (Supervisory Board bzw. Board of Directors) der SA Neocare N.V., SA Eurogenerics N.V., STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., STADAPharm AB, Clonmel Healthcare Limited, SFS International Limited, STADA Financial Investments Limited und war bis zum 31. Januar 2012 Vorsitzender des Aufsichtsrats (Supervisory Board) der Hemofarm A.D.

Helmut Kraft ist zugleich Mitglied im Regionalbeirat Mitte der Commerzbank AG (seit 1. Juli 2012) und war bis zum 31. Januar 2012 im Aufsichtsrat (Supervisory Board) der Hemofarm A.D.

Dr. Axel Müller war zugleich Mitglied im Aufsichtsrat (Supervisory Board bzw. Board of Directors) der Hemofarm A.D. (bis zum 31. Januar 2012) und der Clonmel Healthcare Limited (bis zum 31. März 2012).

15. Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2012 in der STADA Arzneimittel AG insgesamt 5.978.884,46 €¹⁾ (Vorjahr: 5.631.335,05 €).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2012 in der STADA Arzneimittel AG insgesamt 867.500,00 € (Vorjahr: 630.315,20 €).

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf insgesamt 284.001,72 €.

1) Davon Abschlagszahlungen auf variable Langzeitorientierte Vergütung in Höhe von insgesamt 1.306.250,00 € auf Grund Erreichung der jeweiligen einzelvertraglichen Jahreszwischenziele für das Geschäftsjahr 2012.

Die Rückstellungen für laufende Pensionen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2012 vor Verrechnung mit dem Deckungskapital 9.539.353,00 €.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG waren zum Bilanzstichtag keine Kredite gewährt. Auch wurden seitens STADA keine Haftungsverhältnisse zugunsten der Organmitglieder der STADA Arzneimittel AG eingegangen.

16. Angaben zum Aufsichtsrat der Gesellschaft

Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Dem Aufsichtsrat gehörten zum Bilanzstichtag an:

- Dr. jur. Martin Abend, Rechtsanwalt, Dresden (Vorsitzender)
- Manfred Krüger, freigestellter Betriebsrat, Mühlheim am Main (stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. med. Eckhard Brüggemann, Arzt im Ruhestand, Herne
- Heike Ebert, Leiterin Verpackung, Niddatal
- Dr. K. F. Arnold Hertzsch, selbständiger Apotheker, Dresden
- Dieter Koch, Apotheker, Kiel
- Constantin Meyer, selbständiger Fachapotheker und Apotheker, Seelze
- Karin Schöpfer, Leiterin Marktforschung, Bad Vilbel
- Carl Ferdinand Oetker, Bankier, Düsseldorf

Manfred Krüger, Heike Ebert und Karin Schöpfer sind die von den Arbeitnehmern in den Aufsichtsrat gewählten Vertreter.

Mandate von Aufsichtsratsmitgliedern

Carl Ferdinand Oetker ist zugleich Mitglied im Beirat, Kuratorium bzw. Board of Directors der EWABO Chemikalien GmbH & Co. KG (Vorsitzender des Beirats), der wink Stanzwerkzeuge GmbH & Co. KG (Vorsitzender des Beirats), der Hela Gewürzwerk Hermann Laue GmbH, der Lampe Asset Management GmbH (Mitglied des Beirats), der Lampe Privatinvest Management GmbH (seit Dezember 2012), der Dale Investment Advisors GmbH (Mitglied des Beirats und Vorsitzender), der FOCAM AG (Mitglied im Wirtschaftsbeirat), der Stiftung Hamburger Admiralität (Mitglied des Kuratoriums), der Cloverfield Inc. (Member of the Board of Directors), des Landeskuratoriums NRW des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft (Mitglied des Kuratoriums), der informedia-Stiftung (Mitglied des Kuratoriums), der Deutschen AIDS-Stiftung (Mitglied des Kuratoriums), der Deutschen Welthungerhilfe e.V. (Mitglied des Kuratoriums) und war Mitglied im Beirat der Lampe Vermögenstreuhand GmbH (bis 31.03.2012).

Heike Ebert ist zugleich Mitgliedervertreterin der Frankfurter Volksbank eG.

17. Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB

Am Bilanzstichtag bestanden Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB in Höhe von 91.174.675,12 €. Hiervon entfallen 59.862.601,41 € auf Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften zugunsten verbundener Unternehmen.

Aufgrund einer ständigen Evaluierung der Risikosituation und in Anbetracht der bis zum Bilanzstichtag erlangten Erkenntnisse geht die STADA Arzneimittel AG davon aus, dass die den Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen erfüllt werden können. Eine Inanspruchnahme der Haftungsverhältnisse wird als nicht wahrscheinlich betrachtet.

18. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen betragen 29.013.869,20 €.

Fälligkeit der übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

in Mio. €	
2013	7,5
2014	6,4
2015	5,0
2016	3,1
2017	1,7
Nach 2017	5,4

Die STADA Arzneimittel AG hat zum Bilanzstichtag einen Großteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Verbesserung der Liquidität an einen fremden Dritten übertragen. Da durch den Vertrag ebenfalls die Risiken der Einbringlichkeit an den Käufer übertragen wurden (echtes Factoring), bestehen für die STADA Arzneimittel AG aus dieser Übertragung keine zu bilanzierenden Verpflichtungen.

Es besteht ein Bestellobligo aus Verpflichtungen für künftige Aufwendungen und Investitionen in Höhe von 80,6 Mio. €.

19. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB der STADA Arzneimittel AG

In der nachfolgenden Aufstellung werden die Ergebnisse der Gesellschaften unabhängig von der Höhe des Anteils am Kapital erfasst.

1) Direkte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG

	Ergebnis 2012	Eigenkapital	Kapitalanteil in %
Deutschland¹⁾			
BEPHA Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, Bad Vilbel	0 EUR	253 TEUR	100%
BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Bad Vilbel	2.942 TEUR	3.351 TEUR	15,86%
Mobilat-Produktions GmbH, Pfaffenhofen	0 EUR	256 TEUR	100%
STADA GmbH, Bad Vilbel	0 EUR	359 TEUR	100%
STADA Pharma International GmbH, Bad Vilbel	0 EUR	31 TEUR	100%
STADApHarm GmbH, Bad Vilbel	0 EUR	154 TEUR	100%
Ausland²⁾			
Cicum Farma, Unipessoal, LDA, Paco de Arcos/Portugal	433 TEUR	4.088 TEUR	100%
Clonmel Healthcare Limited, Clonmel/Irland	1.614 TEUR	57.186 TEUR	100%
Crinos S.p.A., Mailand/Italien	-3.876 TEUR	30.386 TEUR	100%
EG Labo SAS – Laboratoires Eurogenerics SAS, Paris/Frankreich	1.291 TEUR	38.050 TEUR	100%
EG S.p.A., Mailand/Italien	13.729 TEUR	51.387 TEUR	100%
Grünenthal OOO, Moskau/Russland ³⁾	-	-	100%
Grünenthal Ukraine LLC, Kiew/Ukraine ³⁾	-	-	100%
Laboratorio STADA, S.L., Barcelona/Spanien	5.866 TEUR	71.976 TEUR	100%
OAD Nizhpharm, Nizhny Novgorod/Russland	2.033.679 TRUB	11.187.761 TRUB	100%
OOO STADA Marketing, Nizhny Novgorod/Russland	146.207 TRUB	146.107 TRUB	100%
Oy STADA Pharma Ab, Helsinki/Finnland	1.475 TEUR	-2.533 TEUR	100%
Pegach AG, Egerkingen/Schweiz	447 TCHF	29.010 TCHF	100%
STADA Arzneimittel Gesellschaft m.b.H., Wien/Österreich	100 TEUR	4.393 TEUR	100%
STADA d.o.o., Mostar/Bosnien-Herzegowina ³⁾	-	-	100%
STADA d.o.o., Zagreb/Kroatien	65 THRK	2.152 THRK	100%
STADA d.o.o., Ljubljana/Slowenien	57 TEUR	284 TEUR	100%
STADA Egypt Ltd., Kairo/Ägypten	846 TEGP	4.008 TEGP	100%
STADA GmbH, Wien/Österreich	3 TEUR	353 TEUR	100%
STADA LUX, Luxemburg/Luxemburg	1 TEUR	3 TEUR	100%
STADA PHARMA Slovakia, s.r.o., Bratislava/Slowakei ⁴⁾	1.114 TEUR	6.916 TEUR	100%
STADA PHARMA CZ, Prag/Tschechische Republik	91.583 TCZK	272.030 TCZK	100%
STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong/Volksrepublik China	28.750 THKD	115.490 THKD	100%
STADA Pharmaceuticals Australia Pty. Ltd, Sydney/Australien	-1.876 TAUD	-1.377 TAUD	100%
STADA Poland Sp. z o.o. Piaseczno/Polen	864 TPLN	9.257 TPLN	100%
STADA Service Holding B.V, Etten-Leur/Niederlande	3.602 TEUR	597.002 TEUR	100%
STADA s.r.o., Roztoky/Tschechische Republik	-2.384 TCZK	-2.953 TCZK	100%
STADApHarm AS, Oslo/Norwegen ⁴⁾	0 TNOK	105 TNOK	100%

1) Bei den deutschen Gesellschaften mit einem Ergebnis von 0 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

2) Für die ausländischen Gesellschaften wurde jeweils das Eigenkapital in Landeswährung und nach lokalem Recht dargestellt.

3) Verzicht auf Angaben gem. § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB.

4) Werte aus Geschäftsjahr 2011.

2) Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG:

	Ergebnis 2012	Eigenkapital	Kapitalanteil in %
Deutschland¹⁾			
ALIUD PHARMA GmbH, Laichingen	0 EUR	52 TEUR	100%
cell pharm Gesellschaft für pharmazeutische und diagnostische Präparate mbH, Hannover	0 EUR	229 TEUR	100%
Grippostad GmbH	0 EUR	25 TEUR	100%
Hemopharm GmbH Pharmazeutisches Unternehmen, Bad Homburg	-2.210 TEUR	-256 TEUR	100%
HF PharmaSwyzz Deutschland GmbH, Bad Homburg	-2 TEUR	17 TEUR	100%
IIP Institut für Industrielle Pharmazie Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Aschaffenburg ²⁾	212 TEUR	3.723 TEUR	25%
Mainsee 738. V V GmbH, Bad Vilbel	0 EUR	24 TEUR	100%
STADA CEE GmbH	0 EUR	223 TEUR	100%
STADA Medical GmbH, Bad Vilbel	0 EUR	33 TEUR	100%
Data AL GmbH, Neu-Ulm ²⁾	15,1 TEUR	97,7 TEUR	30%
Ausland³⁾			
AELIA SAS, Saint Brieu/Frankreich ⁴⁾	-	-	20%
Britannia Pharmaceuticals Ltd., Newbury/Großbritannien	0 TGBP	39.667 TGBP	100%
Centrafarm B.V., Etten-Leur/Niederlande	1.687 TEUR	518 TEUR	100%
Centrafarm Nederland B.V., Etten-Leur/Niederlande	-2.368 TEUR	33.521 TEUR	100%
Centrafarm Services B.V., Etten-Leur/Niederlande	-2.320 TEUR	-5.691 TEUR	100%
CIG (Hong Kong) Limited, Hongkong/Volksrepublik China	-15 THKD	80 THKD	70%
CNRD 2009 Ireland Ltd. J.V., Dublin/Irland	-44 TEUR	167 TEUR	50%
Croma Medic, Inc., Manila/Philippinen	-17.295 TPHP	288.782 TPHP	100%
Crosspharma Ltd., Belfast/Großbritannien	137 TEUR	1.395 TEUR	100%
DIALOGPHARMA LLC, Moskau/Russland ⁴⁾	-	-	100%
Genus Pharmaceuticals Holdings Ltd., Newbury/Großbritannien	0 TGBP	12.222 TGBP	100%
Genus Pharmaceuticals Ltd., Newbury/Großbritannien	18.593 TGBP	37.007 TGBP	100%
Healthypharm B.V., Etten-Leur/Niederlande	2.443 TEUR	5.089 TEUR	100%
Hemofarm A.D., Vrsac/Serbien	-5.534.769 TRSD	14.434.789 TRSD	100%
Hemofarm Arabia Ltd., Damaskus/Syrien ⁴⁾	-	-	50%
Hemofarm Banja Luka d.o.o., Banja Luka/Bosnien-Herzegowina	2.336 TBAM	63.729 TBAM	91,5%
Hemofarm Komerc d.o.o., Skopje/Mazedonien	-691 TMKD	-7.850 TMKD	99,18%
Hemofarm S.a.r.l., Constantine/Algerien ⁴⁾	-	-	40%

1) Bei den deutschen Gesellschaften mit einem Ergebnis von 0 besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

2) Werte aus Geschäftsjahr 2011.

3) Für die ausländischen Gesellschaften wurde jeweils das Eigenkapital in Landeswährung und nach lokalem Recht dargestellt.

4) Verzicht auf Angaben gem. § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB.

	Ergebnis 2012	Eigenkapital	Kapitalanteil in %
Ausland¹⁾			
Hemofarm Sabac d.o.o., Sabac/Serbien	46.215 TRSD	5.491.122 TRSD	100%
Hemofarm Slovakia a.s., Bratislava/Slowakei ²⁾	-	-	54%
Hemomont d.o.o., Podgorica/Montenegro	92 TRSD	14.480 TRSD	71,02%
Hetmark FZCO, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate ³⁾	781 TUSD	1.212 TUSD	100%
HF Pharmasuisse AG, Chur/Schweiz ³⁾	-498 TCHF	-2.451 TCHF	100%
HTP Huisapotheek B.V., Etten-Leur/Niederlande	-18 TEUR	-6 TEUR	100%
Jinan Hemofarm Pharmaceuticals, Jinan/Volksrepublik China ²⁾	-	-	35,5%
Lero SA, Boulogne-Billancourt/ Frankreich	195 TEUR	31 TEUR	100%
Neocare B.V., Etten-Leur/Niederlande	132 TEUR	522 TEUR	100%
Nizhpharm-Kasachstan TOO DO, Almaty/Kasachstan	312.797 TKZT	463.042 TKZT	100%
Nizhpharm-Ukraine DO, Kiew/Ukraine	21.064 TUAH	32.928 TUAH	100%
OOO Hemofarm, Obninsk/Russland	531.740 TRUB	910.880 TRUB	100%
OOO STADA CIS, Nizhny Novgorod/Russland	71.720 TRUB	96.273 TRUB	100%
OOO STADA PharmDevelopment, Nizhny Novgorod/Russland	63.498 TRUB	6.425 TRUB	100%
Pharm Ortho Pedic SAS, Pellouailles les Vignes/Frankreich ²⁾	-	-	25%
PharmaCoDane ApS, Kopenhagen/Dänemark	1.595 TDKK	94.111 TDKK	100%
PYMEPHARCO JOINT STOCK COMPANY, Tuy Hoa City/Vietnam	123.881.041 TVND	468.973.475 TVND	49%
Quatropharma Holding B.V., Etten-Leur/Niederlande	0 TEUR	329 TEUR	100%
SFS International Limited, Clonmel/Irland	0 TEUR	0 TEUR	100%
Spirig HealthCare AG, Egerkingen/Schweiz	3.797 TCHF	13.766 TCHF	100%
STADA Asiatic Company, Ltd., Bangkok/Thailand	20.068 TTHB	74.385 TTHB	60%
STADA Financial Investments Limited, Clonmel/Irland	217 TEUR	92.498 TEUR	100%
STADA Genericos, S.L., Barcelona/Spanien	-1 TEUR	2 TEUR	100%
STADA Hemofarm d.o.o., Ljubljana/Slowenien	-19 TEUR	7 TEUR	100%
STADA Hemofarm d.o.o., Zagreb/Kroatien ³⁾	996 THRK	1.209 THRK	100%
STADA HEMOFARM Poland Sp. z o.o. ³⁾	-1.209 TPLN	-30 TPLN	100%
STADA HEMOFARM S.R.L., Temisvar/Rumänien	1.866 TRON	15.219 TRON	100%
STADA Import/Export Ltd., Tortola/British Virgin Islands	47 TUSD	594 TUSD	51%
STADA PHARMA Bulgaria EOOD, Sofia/Bulgarien	131 TEUR	429 TEUR	100%
STADA Pharmaceuticals (Beijing) Ltd., Beijing, Volksrepublik China	3.062 TCNY	44.898 TCNY	75%
STADA Vietnam J.V. Co., Ltd., Ho-Chi-Minh-Stadt/Vietnam	149.575.937 TVND	508.769.107 TVND	50%
STADA, LDA, Paco de Arcos/Portugal	0 TEUR	5 TEUR	100%
STADapharm AB, Malmö/Schweden	0 TSEK	17.512 TSEK	100%
STADAPHARMA HEALTHCARE INC., Makati-Stadt/Philippinen	-297 TPHP	950 TPHP	40%
S.A. Eurogenerics N.V., Brüssel/Belgien	8.889 TEUR	25.871 TEUR	100%
S.A. Neocare N.V., Brüssel/Belgien	7.057 TEUR	86.289 TEUR	100%
UAB STADA-Nizhpharm-Baltiia, Vilnius/Litauen	517 TLTL	2.213 TLTL	100%
Velefarm A.D., Belgrad/Serbien ³⁾	-8.234.575 TRSD	6.138.225 TRSD	19,65%
Vetfarm A.D., Belgrad/Serbien ³⁾	-265.506 TRSD	38.044 TRSD	15%
ZAO Makiz-Pharma, Moskau/Russland	205.311 TRUB	1.215.189 TRUB	100%
ZAO Skopinpharm, Skopin/Russland	6.619 TRUB	283.442 TRUB	100%

1) Für die ausländischen Gesellschaften wurde jeweils das Eigenkapital in Landeswährung und nach lokalem Recht dargestellt.

2) Verzicht auf Angaben gem. § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB.

3) Werte aus Geschäftsjahr 2011.

20. Umrechnungskurse

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse, die für die STADA Arzneimittel AG eine wesentliche Währung außerhalb des Euroraums darstellen, entwickelten sich wie folgt:

in €	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2012	2011	31.12.2012	31.12.2011
1 Schweizer Franken (CHF)	0,83065	0,81201	0,82836	0,82223
1 britisches Pfund (GBP)	1,23262	1,14982	1,22639	1,19446
1 Hongkong-Dollar (HKD)	0,09982	0,09179	0,09786	0,09949
1 serbischer Dinar (RSD)	0,00880	0,00980	0,00892	0,00943
1 russischer Rubel (RUB)	0,02497	0,02439	0,02488	0,02396
1 US-Dollar (USD)	0,77413	0,71449	0,75855	0,77292

21. Honorar für Abschlussprüfer

Das von den Abschlussprüfern für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangsangabe des Konzernabschlusses enthalten.

22. Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben in Erfüllung von § 161 des deutschen Aktiengesetzes die jährliche gemeinsame Entsprechenserklärung zum „Deutschen Corporate Governance Kodex“ abgegeben. Den Aktionären ist ein dauerhafter Zugriff zu dieser Erklärung über die Internetseite der Gesellschaft (www.stada.de in deutscher bzw. www.stada.com in englischer Sprache) gewährleistet. Darüber hinaus wird diese Entsprechenserklärung auch im Geschäftsbericht der Gesellschaft publiziert.

23. Finanzinstrumente

Derivate Finanzinstrumente

Den Risiken aus zins- und währungsbedingten Zahlungsstromschwankungen wird durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente begegnet, die ausschließlich zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Zins- und Währungsrisiken eingesetzt werden. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben.

Durch den Einsatz der Derivate sollen Änderungen der beizulegenden Zeitwerte und/oder Zinszahlungsströme aus den zugeordneten Grundgeschäften (Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und verzinsliche Verbindlichkeiten) ausgeglichen werden.

Zur Begrenzung des Währungsrisikos werden bei STADA Devisentermingeschäfte oder -optionen abgeschlossen. Die Kurssicherung im Jahr 2012 betraf insbesondere den russischen Rubel, den Schweizer Franken und den australischen Dollar. Zum Stichtag waren alle Devisentermingeschäfte jeweils in einer Bewertungseinheit mit Darlehen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Zur Sicherung des Zinsrisikos der Schuldscheindarlehen werden bei STADA Zinsswaps abgeschlossen. Der Bewertung zu Marktwerten liegen allgemein anerkannte Bewertungsmodelle (Black-Scholes oder Heath-Jarrow-Morton) zugrunde. Zum Stichtag waren alle Zinsswaps in Bewertungseinheiten mit Schuldscheindarlehen.

Zur Absicherung der Zahlungsströme aus Darlehen an verbundene Unternehmen (Zins- und Währungsrisiko) hat STADA Zins-/Währungsswaps abgeschlossen. Die Bewertung der Zinssicherungsgeschäfte ergibt sich aus dem Barwert der abgezinsten Cashflows, d.h. feste gegen variable Zinssätze. Zum Stichtag waren alle Zins-/Währungsswaps jeweils in einer Bewertungseinheit mit Darlehen an verbundene Unternehmen.

Durch Bewertungseinheiten gesicherte Grundgeschäfte:

Marktwerte		
Grundgeschäft	gesichertes Risiko	gesicherter Betrag des Grundgeschäfts (Buchwert) in Mio. €
Vermögensgegenstände	Zinsänderungen/Währungsrisiko	97,74
	Währungsrisiko	28,48
Schulden	Zinsrisiko	-205,86
	Währungsrisiko	-28,15
		-107,79

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente, die alle in einer Sicherungsbeziehung bestehen, stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2012	2011
Devisentermingeschäfte	-0,1	0,0
Zinsswaps	-9,8	-9,0
Zins-/Währungsswaps	0,4	0,0
	-9,4	-9,0

Bei allen Bewertungseinheiten handelt es sich um Mikro-Hedges.

Für alle Bewertungseinheiten wird von einer hohen Effektivität ausgegangen, da die wesentlichen Ausstattungsmerkmale nahezu identisch sind (Critical-Terms-Match).

Die durch Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken – nicht gebildete Drohverlustrückstellungen, Zuschreibungen auf Verbindlichkeiten in Fremdwährungen und Abschreibungen aus Forderungen in Fremdwährung:

in T €	
Zinsänderungs-/Währungsrisiko	435
Währungsrisiko	85
Gesamt abgesichertes bilanzielles Risiko	520

Die Beurteilung der Effektivität der Bewertungseinheiten am Stichtag erfolgt nach der Critical-Terms-Match-Methode.

Die abgesicherten Risiken werden sich künftig voraussichtlich ausgleichen, weil die Grund- und Sicherungsgeschäfte demselben Risiko ausgesetzt sind, auf das identische Faktoren in gleicher Weise einwirken, und weil die Sicherungsgeschäfte keine anderen Risiken aufweisen als die Grundgeschäfte. Der Ausgleich sollte weitestgehend bis zum 31.12.2017 erfolgt sein.

Bad Vilbel, 8. März 2013

STADA Arzneimittel Aktiengesellschaft

Der Vorstand



H. Retzlaff

Vorstandsvorsitzender



H. Kraft

Vorstand Finanzen



Dr. A. Müller

Vorstand Produktion und Entwicklung

Geschäft und Rahmenbedingungen

a) Unternehmensstruktur

Die STADA Arzneimittel AG (im Folgenden kurz STADA AG oder STADA) hält als börsennotierte Muttergesellschaft direkt und indirekt die Anteile an den zum STADA-Konzern gehörenden Gesellschaften.

Das operative Geschäft der STADA AG stellt nur einen Teilabschnitt des globalen Geschäfts des STADA-Konzerns dar. Bei der Bewertung des Ergebnisses der STADA AG ist das operative Ergebnis aus den Aktivitäten der AG in den Kernsegmenten Generika und Markenprodukte zu berücksichtigen. Trotz der zentralen Organisationsstruktur im Konzern werden die Vertriebsfunktionen in der STADA AG regional nach Marktregionen organisiert, um eine notwendige Flexibilität und Marktnähe zu garantieren und somit eine rasche Adaption an sich verändernde Marktbedingungen zu ermöglichen. Einen signifikanten Einfluss auf das Ergebnis haben die Serviceleistungen aus der Funktion der AG als Muttergesellschaft bzw. Holding des STADA-Konzerns, die Warenlieferungen an andere Konzerngesellschaften mit einschließen. Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der STADA AG wird aber hauptsächlich durch Erträge aus Beteiligungen geprägt. Zu den wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen der STADA AG zählen der Umsatz, das um Sondereffekte bereinigte EBITDA und der Jahresüberschuss.

Die operative Verantwortung im STADA-Konzern wird durch die vier Marktregionen Deutschland, Zentraleuropa, CIS-Staaten/Osteuropa¹⁾ sowie Asien & Pazifik getragen. Einen vollständigen Einblick gewährt der Abschluss des STADA-Konzerns.

b) Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG wird nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellt.

c) Wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung in 2012²⁾ wurde durch die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum beeinträchtigt. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg in 2012 um +3,2% und blieb damit um 0,7% hinter dem Wachstum des Vorjahreszeitraums zurück. Davon waren sowohl die entwickelten Nationen als auch die Schwellenländer betroffen. Einzelne Länder des Euro-Raums wie Italien und Spanien, in denen der STADA-Konzern eine führende Position im Generikasektor einnimmt, verzeichneten einen besonders starken Einbruch des BIP. In Deutschland war das BIP mit einem Plus von 0,9% dagegen relativ stabil. Auch das BIP-Wachstum in Schwellenländern und insbesondere in der Region CIS von 5,1% bzw. 3,6% zeigte sich trotz des Rückgangs insgesamt weiter robust. Diese Entwicklung unterstützt die Kaufkraft von Patienten, die in diesen für den STADA-Konzern an Bedeutsamkeit gewinnenden Märkten als so genannte „Selbstzahler“ im Gesundheitsbereich agieren.

Der Gesundheits- und Pharmamarkt profitiert allgemein vom weltweiten Anstieg der Bevölkerung, der demographischen Entwicklung mit einer Überalterung der Gesellschaft und vom medizinischen Fortschritt. So stieg der Umsatz des internationalen Pharmamarkts in 2012 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3,0% auf ca. 745,1 Mio. €. Der Generikasektor bezieht sein Wachstum aus weiteren, spezifischen Treibern. Hierzu gehören kontinuierlich ablaufende Patentrechte. Zusätzlich ist die Generikapenetration in manchen Ländern Europas, in denen STADA eine führende Position einnimmt, noch relativ niedrig und steigt voraussichtlich vor dem Hintergrund der Sparzwänge im Rahmen

1) CIS/Osteuropa bezeichnet die Märkte Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kasachstan, Litauen, Mazedonien, Montenegro, Rumänien, Russland, Serbien, Ukraine (CIS: Commonwealth of Independent States).

2) Quelle: International Monetary Fund: World Economic Outlook Update vom 23.01.2013.

der Euro-Staatsschuldenkrise an. Allerdings werden diese Volumengewinne in einigen Ländern durch staatliche Eingriffe in das Preisgefüge wieder zunichte gemacht. Auch in Deutschland wächst der Generikamarkt volumenmäßig. Dieses Potenzial wird jedoch durch den intensiven Preiswettbewerb, insbesondere bei Ausschreibungen von Rabattverträgen der gesetzlichen Krankenkassen, derzeit mehr als aufgezehrt. Der Markenproduktbereich ist anders als der Generikabereich kaum von staatlicher Preisregulation betroffen und wesentlich von Nachfrage und Kaufkraft so genannter „Selbstzahler“ sowie den eingesetzten Werbemitteln abhängig. Das Segment kann allgemein von der relativ freien Preisgestaltung und der robusten wirtschaftlichen Entwicklung in Schwellenmärkten profitieren.

Der Umsatz hat sich im Rahmen der Erwartungen des Vorstands entwickelt und nahm im Vergleich zum Vorjahr um 11% zu. Das operative Geschäft der STADA AG wurde vom Preisdruck aus den Rabattverträgen der gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland belastet. Auch führte die aus der Euro-Staatsschuldenkrise resultierende Notwendigkeit zur Konsolidierung der Haushalte und die gedämpften Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung insbesondere ab dem 2. Quartal zu staatlich angeordneten Einsparungen im Gesundheitswesen. So wurde die durch entsprechende regulatorische Maßnahmen geförderte Verschreibung von kostengünstigen Medikamenten, die sich in anziehenden Absätzen bemerkbar machte, in einzelnen Ländern des Euro-Raums wie z.B. in Spanien und Belgien von staatlich angeordneten Preissenkungen zunichte gemacht. Dieser dämpfende Effekt konnte jedoch durch das markante Wachstum in Schwellenländern wie Russland und die Erstkonsolidierung des Grünenthal-Portfolios überkompensiert werden. Der Rückgang des Jahresüberschusses in 2012 gegenüber dem Vorjahr um 14% resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Diese beruhen maßgeblich auf gestiegenen Kompensationszahlungen an verbundene Unternehmen für die erfolgreiche Vermarktung von Produkten. Der Bilanzgewinn entwickelte sich positiv und nahm um 36% zu.

Zur Stärkung der mittel- und langfristigen Ertragsperspektive hat der STADA-Konzern das auf den Zeitraum 2010–2013 ausgelegte konzernweite Kosteneffizienzprogramm „STADA – build the future“ konsequent umgesetzt. Neben Effizienzverbesserungen in den Bereichen Produktion, Beschaffung und Lieferkette, Entwicklung, Qualitätsmanagement sowie Marketing und Vertrieb konnte in 2012 der geplante Personalabbau von ca. 10% (entsprechend ca. 800 Vollzeitstellen) ein Jahr früher als geplant erreicht werden.

Der Investitionsfokus der STADA richtet sich insbesondere auf den Ausbau und die Internationalisierung des margenstarken Markenproduktgeschäfts.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

a) Mitarbeiter

Die Mitarbeiter der STADA AG haben mit ihrem Fachwissen, ihrer Erfahrung und ihrem Engagement sowie ihrer Vielfalt einen großen Anteil am langjährigen Erfolg. STADA verfolgt im Personalmanagement grundsätzlich eine langfristige Personalpolitik mit dem Ziel, die Beschäftigten optimal zu fördern und die besten Talente zu gewinnen. STADA bietet jungen Menschen Praktika und verschiedene Ausbildungsberufe auf der pharmazeutischen Ebene an. Fortbildungen, Fremdsprachenförderung sowie fachspezifische Workshops und Seminare tragen zur Weiterentwicklung und zu einem aktuellen Wissensstand der Mitarbeiter in den einzelnen Fachbereichen bei.

Das Personalmanagement ist im STADA-Konzern dezentral organisiert, um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen an den Standorten gerecht zu werden. Diese sind, im Rahmen der Unternehmensrichtlinien, in vielen Bereichen der Personalpolitik weitgehend autonom. Weitere Hintergrundinformationen werden jährlich im Personal- und Sozialbereich auf der Website des Konzerns unter www.stada.de veröffentlicht.

Durch ein variables Vergütungssystem werden Mitarbeiter entsprechend den mit ihnen persönlich vereinbarten Leistungszielen und gemessen am Unternehmenserfolg belohnt. In zahlreichen Gruppengesellschaften können STADA-Mitarbeiter im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsmodells jährlich eine Maximalanzahl von Aktien erwerben, was durch einen Zuschuss unterstützt wird.

Der Personalstand der STADA AG stieg im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 14,5 % auf 949 Beschäftigte (Vorjahr 829 Beschäftigte).

b) Forschung und Entwicklung

Auf Grundlage des Geschäftsmodells betreibt der STADA-Konzern bewusst keine Forschung. Der Fokus liegt auf der Entwicklung von in der Regel pharmazeutischen Wirkstoffen, die keinen gewerblichen Schutzrechten unterliegen.

Das Fundament für profitables Wachstum und den langfristigen Firmenerfolg liegt in der kontinuierlichen Markteinführung von Generikaprodukten zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach Patentablauf und den bestmöglichen Herstellungskosten in den einzelnen Ländern. Eine maßgebliche Rolle dabei spielen die konzerneigenen Entwicklungszentren, die von Auftragsentwicklungen sowie einer Zusammenarbeit mit externen Entwicklungspartnern ergänzt werden.

Ein entscheidender strategischer Erfolgsfaktor bei der termingerechten Produktentwicklung des Konzerns bildet die Koordination eines internationalen Netzwerks mit in- und externen Entwicklungspartnern.

Im Markenproduktbereich suchen unsere Mitarbeiter nach Lösungen für die gegenüber dem Wettbewerb differenzierende Positionierung, Internationalisierung und Ergänzung unserer Produkt-Portfolios.

Neben klassischen Generika erweitert der STADA-Konzern kontinuierlich sein Produktportfolio mit Spezialprojekten. Hierzu gehört u.a. die mit Gedeon Richter, Budapest, Ungarn, geschlossene Lizenz- und Kooperationspartnerschaft zur Entwicklung und Vermarktung zweier monoklonaler Antikörper.

In 2012 betragen die Entwicklungsaufwendungen im STADA-Konzern 52,2 Mio. € (Vorjahr: 50,4 Mio. €). Die Innovationskraft des Konzerns spiegelt sich in weltweit 717 Produkteinführungen in 2012 wider (Vorjahr 600). Mehr als 1.000 laufende Zulassungsverfahren für über 130 pharmazeutische Wirkstoffe für mehr als 50 Länder befanden sich zum 31.12.2012 im Zulassungsprozess.

c) Umweltschutz und Sicherheit

Die STADA AG setzt sich grundsätzlich für Umweltschutz ein. Verfahren und Prozesse werden kontinuierlich verbessert, um Umweltbelastungen und Gesundheitsrisiken zu minimieren. Operativ wird der Verantwortung für Nachhaltigkeit, insbesondere in Bezug auf Umweltbelange, im Konzern über den gesetzlichen Rahmen hinausgehend, projektbezogen Rechnung getragen.

Aufgrund der Fokussierung des STADA-Konzerns auf die Entwicklung von Generika als größtes Geschäftssegment trägt STADA maßgeblich zu einer effizienten Gesundheitsversorgung bei.

Als Gesundheitsunternehmen misst die STADA AG der Produktqualität und Produktsicherheit höchste Priorität zu. Dies betrifft gleichermaßen fertige Produkte, Rohstoffe, Serviceleistungen wie auch Arbeitsbedingungen. Die STADA AG hat dafür internationale Qualitätsmanagementsysteme wie Good-Manufacturing-Practice-Standards (GMP) oder ISO-Normen eingeführt.

Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Ertragslage

in Mio. €	2012	2011
Umsatzerlöse	370,5	333,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	30,5	36,2
Jahresüberschuss	30,0	34,8

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Der Umsatz der STADA AG erhöhte sich in 2012 um 11%. Dieser hauptsächlich mengeninduzierte Anstieg resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg konzerninterner Warenlieferungen. Damit konnte die gegenläufige Entwicklung im deutschen Generikasegment, verursacht durch eine steigende Zahl von Rabattverträgen mit den gesetzlichen Krankenkassen, mehr als kompensiert werden.

Material- und Personalaufwand entwickelten sich mit einem Anstieg von jeweils 5% unterproportional zum Umsatzwachstum, was mengeninduzierte Skaleneffekte in der Produktion widerspiegelt. Dieser positive Effekt wurde insbesondere von deutlich erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+30%) aufgezehrt. Diese beruhen im Wesentlichen auf gestiegenen Kompensationszahlungen an verbundene Unternehmen für die erfolgreiche Vermarktung von Produkten. Auch konnten höhere Zinsaufwendungen aufgrund der Neuaufnahme von Schuldscheindarlehen für die Finanzierung der in 2012 erworbenen Vermögenswerte nicht ganz durch die gestiegenen sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge ausgeglichen werden. Höhere Erträge aus Gewinnabführungsverträgen, die maßgeblich auf den Ergebnisbeitrag einer ausgebauten Tochtergesellschaft zurückgehen, konnten diese Belastungen nicht vollständig auffangen. Demgemäß sank das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in 2012 gegenüber dem Vorjahr um 16% auf 30,5 Mio. €.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss in 2012 beträgt 30,0 Mio. €, was einem Rückgang von 4,8 Mio. € bzw. 14% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Zurückzuführen ist dieser Effekt insbesondere auf einen überproportionalen Rückgang des Ergebnisses aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit – maßgeblich bedingt durch einen Anstieg von Kompensationszahlungen als Teil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen – und ein rückläufiges außerordentliches Ergebnis, während der Steueraufwand sich leicht verminderte.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2012

Die Entwicklung des Geschäftsverlaufs wird vom Vorstand zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts als weiterhin positiv eingeschätzt. Nach wie vor geht der Vorstand davon aus, dass die herausfordernden Rahmenbedingungen und der sich verschärfende Preisdruck, sowohl in Deutschland aufgrund der Rabattverträge der gesetzlichen Krankenversicherung als auch europaweit durch die zunehmende staatliche Regulierung im Gesundheitswesen, durch die Chancen einer starken Entwicklung im Markenprodukt-Segment und in der Marktregion CIS/Osteuropa mehr als ausgeglichen werden.

b) Vermögenslage

in Mio. €	2012	2011
Anlagevermögen	1.842,8	1.450,2
Umlaufvermögen	575,8	965,2
Eigenkapital	704,1	689,8
Rückstellungen	129,2	106,6
Verbindlichkeiten	1.587,7	1.621,8

Die Bilanzsumme blieb mit 2,4 Mrd. € in 2012 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Der Anstieg des Anlagevermögens um 392,6 Mio. € beruht im Wesentlichen auf höheren immateriellen Vermögenswerten durch Zugänge bei arzneimittelrechtlichen Zulassungen aus der Übernahme des Grünenthal-Portfolios und entsprechender Vertriebsstrukturen in Mittel- und Osteuropa sowie der Region Mittlerer Osten/Nordafrika (Gesamtkaufpreis 320,2 Mio. €) als auch auf höheren Finanzanlagen für den Kauf der Spirig HealthCare AG (Kaufpreis 81,4 Mio. €). Im Rahmen der Kaufpreisallokation für das Grünenthal-Portfolio ergab sich zusätzlich ein Geschäfts- oder Firmenwert von 103,2 Mio. €.

Das Umlaufvermögen nahm um 389,4 Mio. € ab, im Wesentlichen aufgrund rückläufiger Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus dem Ausgleich mit entsprechenden Verbindlichkeiten und einem Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände als Folge der Umgliederung von Vermögensgegenständen in das Anlagevermögen. Zudem hatten die hohe Anzahl der Rabattverträge mit den gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland und den damit verbundenen Lieferverpflichtungen sowie ein Bestandsaufbau von Produkten des erworbenen Grünenthal-Portfolios einen wesentlichen Einfluss auf den Anstieg der Vorräte. Der Kassenbestand nahm maßgeblich aufgrund gesteigerter Investitionen für den Kauf des Grünenthal-Portfolios und der Spirig Healthcare AG ab.

Das Eigenkapital stieg leicht um 14,3 Mio. € an, u.a. bedingt durch die Ausübung von Aktienoptionen im Jahr 2012 und die daraus resultierende Veränderung des Grundkapitals und der Kapitalrücklage. Die Eigenkapitalquote blieb nahezu unverändert bei 29%. Rückstellungen nahmen im Wesentlichen als Folge der bestehenden Krankenkassenrabattverträge um 22,6 Mio. € zu.

Die Summe der Verbindlichkeiten sank um 34,1 Mio. €, wohingegen die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Wesentlichen als Folge der Neuaufnahme von Schuldscheindarlehen für die Finanzierung des Grünenthal-Portfolios und der Spirig Healthcare AG deutlich zulegten. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wurden durch einen Ausgleich mit entsprechenden Forderungen ebenso überproportional abgebaut wie die sonstigen Verbindlichkeiten durch die Veränderung eines Abgrenzungspostens.

Neben dem in der Bilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt die STADA AG nichtbilanzierte Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um geleaste oder gemietete Gegenstände im üblichen Rahmen, wie z.B. Firmenfahrzeuge und angemietete Gebäudeflächen. Als außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente nutzt die STADA AG vor allem Forderungsprogramme.

c) Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug in 2012 -5,5 Mio. € (2011: -36,3 Mio. €). Diese relative Verbesserung ergab sich im Wesentlichen aus einer weniger starken Zunahme des Nettoumlaufvermögens inklusive anderer Aktiva bzw. Passiva, die nicht direkt der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit stieg markant auf 351,2 Mio. € und resultiert maßgeblich aus der Übernahme des Grünenthal-Portfolios und der Spirig Healthcare AG. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (144,0 Mio. € gegenüber 203,3 Mio. € in 2011) wurde maßgeblich durch die Aufnahme neuer Schuldscheindarlehen für die Finanzierung der Akquisitionen beeinflusst.

Durch die beschriebenen Cashflows nahm der Finanzmittelfonds von 224,0 Mio. € auf 11,3 Mio. € ab. Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität zu jedem Zeitpunkt zu sichern und die mit der Finanzierung verbundenen Risiken zu begrenzen.

Die mittel- bis langfristige Fremdkapitalfinanzierung ist kapitalmarktorientiert und beruht im Wesentlichen auf einer Unternehmensanleihe in Euro mit Laufzeit 2015 und Schuldscheindarlehen mit Fälligkeiten bis in das Jahr 2017. Ziel ist ein balanciertes Fälligkeitsprofil mit diversifizierter Investorenbasis und optimierten Finanzierungsbedingungen. Der durchschnittliche Zinssatz über die zinstragenden Finanzverbindlichkeiten der STADA AG beträgt zum 31.12.2012 ca. 3,9%.

Nachtragsbericht

Ereignisse mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ereignet.

Chancen- und Risikobericht

Jede im Rahmen der Geschäftstätigkeit der STADA Arzneimittel AG getroffene unternehmerische Entscheidung basiert auf der Abwägung von Chancen und Risiken. Da der sachgerechte Umgang mit diesen maßgeblich sowohl den kurzfristigen als auch den langfristigen Unternehmenserfolg bestimmt, müssen Chancen und Risiken Einfluss auf das tägliche Handeln eines jeden Mitarbeiters haben. Grundsätzlich ist die Bereitschaft, Risiken einzugehen, die Voraussetzung dafür, auch die sich bietenden Chancen nutzen zu können. Eingegangene Risiken müssen jedoch in einem angemessenen Verhältnis zum erwarteten Nutzen stehen.

Chancenmanagement

Das kontinuierliche Management von Chancen sichert den kurz-, mittel- und langfristigen Erfolg des Unternehmens. Ziel des Chancenmanagements ist es, Neues zu schaffen sowie Bestehendes zu sichern und zu verbessern. Die dezentrale, regionale Organisations- und Managementstruktur in den vertriebsnahen Bereichen des STADA-Konzerns führt dazu – unterstützt von der Durchführung intensiver Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen sowie den engen Kontakt mit Institutionen –, dass Trends und Anforderungen in den häufig fragmentierten Märkten frühzeitig erkannt und analysiert werden. So können Chancen gezielt genutzt werden. Zusätzlich verfügt der Konzern über zentral organisierte Prozesse zur Chancenerkennung, wie bspw. ein konzernweites Portfolio-Management zur Identifizierung konzernrelevanter potenzieller Neuprodukte.

Risikomanagement

Sowohl das Management von Chancen als auch das Management von Risiken ist eine permanente Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit. Aus diesem Grund hat der Vorstand von STADA ein in die wertorientierte Steuerung und die bestehende Organisationsstruktur des Konzerns integriertes, kontinuierliches Risikomanagement-System implementiert. Ziel des Systems ist es, Risiken systematisch und regelmäßig zu identifizieren, deren Auswirkungen auf den Konzern zu bewerten und mögliche Maßnahmen zu eruieren, die im Bedarfsfall rechtzeitig eingeleitet werden können.

Instrumente des Risikomanagement-Systems der STADA

1. Das unternehmensspezifische Handbuch des Risikomanagements, in dem der Risikomanagement-Prozess und das Risikomanagement-System definiert sind.
2. Die direkt an den Vorstand berichtende Abteilung Corporate Risk Management. Diese ist für die Konzeption und Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems (inklusive der Risikomanagement-Software R2C – Risk to Chance), die Methoden und Verfahren zur Bewertung von Risiken sowie für die Unterstützung der dezentralen Risikobeauftragten verantwortlich.
3. Dezentrale Risikobeauftragte, die die Risiken (inklusive Maßnahmen) identifizieren und bewerten sowie im Risikomanagement-System dokumentieren und aktualisieren (Bottom-up-Kommunikation).
4. Schriftliche und mündliche Abfragen (Top-down-Kommunikation) bei den dezentral verantwortlichen Risikobeauftragten durch die Abteilung Corporate Risk Management zu aktuellen Themen und zur Risikolage im Konzern.
5. Das Risikoberichtswesen auf der Ebene des Konzerns und der Einzelgesellschaften.

Das Risikomanagement-System von STADA umfasst die STADA Arzneimittel AG und alle Konzerngesellschaften mit einer Beteiligungshöhe von mindestens 50%. Sofern von Beteiligungen mit einer Beteiligungshöhe von unter 50% erkennbare Risiken für den Konzern ausgehen, werden auch diese Risiken im Risikomanagement-System des Konzerns erfasst.

Durch das Risikomanagement-System identifizierte wesentliche Risiken werden von Vorstand und Aufsichtsrat besprochen, so dass ggf. zeitnah Maßnahmen zur Risikominimierung adressiert werden können.

Risikokategorien

Die aus heutiger Sicht des STADA-Vorstands antizipierbaren Risiken für die Geschäftstätigkeit des Konzerns umfassen insbesondere die im Folgenden aufgeführten Risiken, die dabei nach Risikokategorien zusammengefasst sind.

Umfeld- und Branchenrisiken

Die Marktbedingungen in den einzelnen nationalen Märkten verändern sich auf Grundlage des starken Wettbewerbs zunehmend, insbesondere in Hinblick auf Preisstellung, Sortiments- und Serviceumfang oder auch die Liefer- und Rabattkonditionen von bestehenden sowie neuen Wettbewerbern. Gleichzeitig besteht das Risiko einer möglicherweise steigenden Nachfragemacht einzelner Kundengruppen wie bspw. Ärzten, Apothekern, Patienten, Krankenkassen, Einkaufsringen, Apothekenketten, Großhandlungen oder Versandhändlern. Solche Entwicklungen können zu einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition von STADA und somit zu einem Umsatz- oder Ertragsverlust führen. Prinzipiell nutzt STADA jedoch sich bietende Chancen in einzelnen Märkten oder bei einzelnen Produkten oder Produktgruppen und ist dabei auch bereit, ggf. Verluste in Kauf zu nehmen, bspw. in nationalen Märkten mit großem Wachstumspotenzial oder zum Erhalt bzw. Ausbau der Marktposition.

STADA betreibt eine aktive Risikominimierung, indem das Marktgeschehen aller Marktteilnehmer umfassend beobachtet wird und auf Basis der Beobachtungen Handlungsalternativen aufgezeigt werden.

Unternehmensstrategische Risiken

Die Unternehmensstrategie von STADA ist maßgeblich auf Wachstum und Internationalisierung im Gesundheits- und Pharmamarkt ausgelegt. Das ist verbunden mit dem Risiko, dass damit einhergehende organisatorische und finanzwirtschaftliche Anforderungen an sachliche und personelle Kapazitäten, interne Strukturen, Steuerungsinstrumente sowie Finanzmittel nicht oder nicht in ausreichendem Umfang operativ erfüllt werden.

In der Vergangenheit oder in der Zukunft getätigte Akquisitionen von Unternehmen, Produkten oder anderen Wirtschaftsgütern stellen ein mögliches Risiko hinsichtlich der geplanten Entwicklung, Einführung, Integration und der Höhe der beabsichtigten Synergieeffekte dar. Daraus resultieren Risiken wie bspw. Wertminderungsbedarf auf immaterielles Vermögen.

Die Umsetzung der wachstumsorientierten Unternehmensstrategie setzt eine signifikante Fremdfinanzierung voraus. Bei der Finanzierung der laufenden Geschäftsaktivitäten sowie insbesondere der beabsichtigten künftigen Expansion besteht damit das Risiko, dass sich der Konzern nicht oder nur zu ungünstigen Bedingungen Kapital oder Kredite beschaffen kann.

Des Weiteren liegt ein prinzipielles unternehmensstrategisches Risiko, so auch von STADA, darin, dass sich die Märkte, Marktregionen und Marktsegmente, auf die sich ein Unternehmen strategisch fokussiert, anders als erwartet entwickeln. Auch wenn STADA alle Anstrengungen unternimmt, diese Erwartungen im Vorfeld sorgfältig zu analysieren, und dabei teilweise auch auf externe Daten und Einschätzungen zurückgreift, so können Einschätzungsfehler von STADA, bspw. auf Grund ungenügender Datenlage, unerwarteter regulatorischer oder wettbewerblicher Einflüsse, neuer technologischer Entwicklungen oder veränderter gesellschaftlicher und makro- bzw. mikroökonomischer Trends, nicht ausgeschlossen werden, die mit erheblichen wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf den Konzern oder einzelne Konzerngesellschaften verbunden sein können.

Regulatorische Risiken

Regulatorische Vorschriften und arzneimittelrechtliche Rahmenbedingungen können signifikante wirtschaftliche und strategische Auswirkungen auf STADA und den wirtschaftlichen Erfolg einzelner Produkte oder Investitionen haben. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei Vorschriften, welche z.B. die Marktstruktur, Preisgestaltung, Erstattung oder Zulassung pharmazeutischer Produkte betreffen.

Eine exakte Prognose etwaiger Einführung oder Änderung nationaler oder supranationaler Regelungen sowie deren Folgen für STADA ist nicht möglich, da diese vom politischen Prozess oder gerichtlichen Entscheidungen im jeweiligen Land abhängen und von den jeweils betroffenen Marktbeteiligten in wesentlichem Maße mit beeinflusst werden. STADA geht jedoch davon aus, dass das Risiko der Preisregulierung und des Preisdrucks weiter bestehen bleibt oder sich sogar noch erhöht. Veränderungen des regulatorischen Umfelds in den Hauptabsatzmärkten der STADA werden fortlaufend analysiert. Je nach Ausmaß der staatlichen Regulation kann die Notwendigkeit entstehen, das Geschäftsmodell anzupassen.

Risiken des Produktportfolios

Durch den kontinuierlichen Ausbau des Produktportfolios besteht neben einer Erhöhung des Umsatzes die Chance auf einen verbesserten Margenmix und Skaleneffekte. Auf der anderen Seite sind mit der Neueinführung von Produkten Risiken verbunden, welche insbesondere auch die Kosten oder den Zeitpunkt der Einführung betreffen. Bspw. ist bei der Entwicklung und Zulassung jedes Produkts die genaue Beachtung einschlägiger rechtlicher Vorschriften wie gewerblicher Schutzrechte von großer Bedeutung. Hier besteht das Risiko, dass trotz sorgfältiger Prüfung der rechtlichen Situation eine Vorschrift verletzt und so die Einführung eines neuen Produkts verzögert oder verhindert wird. Dies gilt auch in Retrospektive für bereits am Markt eingeführte Produkte.

Es besteht außerdem das Risiko, dass trotz intensiver Prüfung mögliche Nebenwirkungen oder Qualitätsmängel bei bestehenden Produkten erst nach der Zulassung entdeckt werden können oder dass neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Bewertungen zu einer Rücknahme vom Markt sowie zu entsprechenden Gerichtsverfahren führen.

Rechtliche Risiken

Die Geschäftstätigkeit von STADA ist mit Risiken behaftet, die sich aus bestehenden oder möglichen zukünftigen Rechtsstreitigkeiten ergeben. Risiken, die im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten auftreten, werden fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert.

Die Geschäftstätigkeit von STADA ist insbesondere im Kernsegment Generika mit dem erhöhten Risiko von Streitigkeiten um gewerbliche Schutzrechte (insbesondere Patente und SPCs) sowie um die angebliche Verletzung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen verbunden, die von Dritten gegenüber STADA oder von STADA gegenüber Dritten eingeleitet werden könnten. Als Folge davon könnten erhebliche Kosten entstehen, insbesondere wenn derartige Verfahren in den USA erfolgen. Außerdem könnten erhebliche Schadensersatzverpflichtungen drohen und/oder die Vermarktung von Produkten könnte vollständig oder zeitweise untersagt werden. Sofern ein ernst zu nehmendes

Risiko einer späteren Inanspruchnahme besteht, bildet STADA für evtl. entstehende Schadensersatzansprüche produktbezogene, aus Sicht von STADA angemessene Rückstellungen, die im Konzern zum 31.12.2012 insgesamt 1,0 Mio. € (31.12.2011: 2,0 Mio. €) betragen. STADA kann prinzipiell nicht gewährleisten, dass diese getätigten Rückstellungen im Einzelfall und in der Summe ausreichend sind.

Die Geschäftstätigkeit von STADA ist mit dem Risiko von Haftungsansprüchen verbunden. Sollten einzelne Produkte des Konzerns fehlerhaft sein und/oder unerwünschte Nebenwirkungen hervorrufen oder einzelne Dienstleistungen oder Tätigkeiten des Konzerns in fehlerhafter Weise ausgeführt werden, könnte dies zu erheblichen Schadensersatzverpflichtungen führen und die Einschränkung oder Aufhebung der Zulassung der betroffenen Produkte oder die Aufhebung der Genehmigung der Dienstleistung zur Folge haben. Es kann prinzipiell nicht gewährleistet werden, dass die vom Konzern abgeschlossenen Versicherungen nach Art und Umfang ausreichend sein werden, um den Konzern vor allen möglichen Schadensersatzansprüchen oder Verlusten zu schützen.

Zudem unterliegt STADA dem Risiko der Rechtsprechung, die in wesentlich nachteiligerer Weise als von STADA zunächst erwartet ausfallen kann. Dieses Risiko bezieht sich sowohl auf Verfahren, in denen STADA selbst Prozessbeteiligte ist, als auch auf Verfahren Dritter, bei denen Urteile indirekte wesentlich nachteilige Auswirkungen auf STADA bzw. das für STADA relevante Marktumfeld haben könnten. Dies gilt insbesondere für Urteile im Wettbewerbsrecht, im Patentrecht und zur Umsetzung einzelner regulativer Vorschriften der Gesundheitsversorgung auf nationaler und/oder supranationaler Ebene.

Leistungswirtschaftliche Risiken

STADA unternimmt alle Anstrengungen, ausschließlich sichere Geschäftsprozesse – insbesondere in den Bereichen Produktentwicklung, Produktion und Logistik – auszuführen. Da STADA bei der Entwicklung, Herstellung und Prüfung von Produkten regelmäßig mit Stoffen arbeitet, die Gefahrstoffcharakter aufweisen, kann prinzipiell trotzdem nicht ausgeschlossen werden, dass es bei solchen Prozessen zu unerwarteten Störungen kommt, die Mitarbeiter von STADA oder Dritte gesundheitlich gefährden bzw. Umweltschäden verursachen. Bei den Geschäftsprozessen von STADA sind insbesondere in den Bereichen der Produktion in erheblichem Umfang externe Zulieferer, Lohnhersteller, Vertriebslizenznehmer oder sonstige Auftragnehmer integriert. Außerdem hat STADA zum Stichtag 31.12.2012 14.201 deutsche Apotheken (Vorjahr: 14.477) bei derzeit zwei Markenprodukten speziell dafür lizenziert, von STADA gelieferte teilverpackte Produkte in der eigenen Apotheke endzuverpacken. Mit einer solchen Einbindung von Dritten in die eigenen Geschäftsprozesse ist das Risiko verbunden, dass einzelne Geschäfts- oder Kooperationspartner ihren Verpflichtungen nicht oder nicht ordnungsgemäß nachkommen oder den Vertrag mit der Gesellschaft kündigen und STADA dadurch wesentliche Nachteile entstehen.

STADA ist abhängig von der globalen Entwicklung der Einkaufspreise für benötigte Wirk- oder Hilfsstoffe und – soweit die Produkte in Lohnherstellung gefertigt werden – von den mit Lohnherstellern auszuhandelnden Lieferpreisen, die stark schwanken können. STADA setzt zur Begrenzung des Risikos marktbedingter Margenverluste durch fallende Absatzpreise gegenüber Lieferanten teilweise Instrumente ein, die diese am Marktpreisrisiko beteiligen, wie bspw. Preisleitklauseln, die eine Kopplung von Bezugspreisen an aktuelle Absatzpreise garantieren, Nachverhandlungen oder die Vereinbarung von Sonderbeschaffungspreisen für spezielle Absatzmengen, etwa im Rahmen von Ausschreibungen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass Steigerungen der Beschaffungskosten und/oder Lieferengpässe bei einzelnen Produkten zu wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf den Umsatz und/oder die Margen des Konzerns führen können.

Einzelne nationale Märkte zeichnen sich im Kernsegment Generika zunehmend durch sehr hohe Volumenvolatilitäten aus, die sich im Umfeld von Ausschreibungen durch staatliche Institutionen oder Krankenkassen regelmäßig ergeben. Auch wenn STADA alle Anstrengungen unternimmt (z.B. durch Szenariokalkulationen und eine spezifische operative Aufstellung der jeweiligen Lieferkette), Lieferengpässe und/oder einen unbeabsichtigten Bestandsaufbau zu vermeiden, so können solche Ereignisse angesichts des umfangreichen Portfolios dennoch nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Eine Vielzahl von Verträgen im STADA-Konzern enthalten – insbesondere in den Bereichen Produktentwicklung und Produktion sowie bei Vertriebsrechten – so genannte „Change of Control“-Klauseln, die in der Regel beiden Vertragsparteien branchenübliche wechselseitige Sonderkündigungsrechte für zwischen den Parteien geschlossene Vereinbarungen für den Fall einräumen, dass bei einem Vertragspartner ein so genannter Kontrollwechsel (Änderung des Mehrheitsbesitzes) erfolgt, bspw. nach einem erfolgreichen Übernahmeangebot. Bei einem Kontrollwechsel im STADA-Konzern könnte sich dies wesentlich nachteilig für STADA auswirken, wenn Vertragspartner von solchen Sonderkündigungsrechten Gebrauch machen, insbesondere wenn diese Kündigungen einen über Einzelfälle hinausgehenden Umfang annehmen.

Personalrisiken

Die STADA Arzneimittel AG ist in hohem Maße auf das Engagement, die Motivation und die Fähigkeiten seiner Beschäftigten angewiesen. Der Erfolg ist davon abhängig, auch in Zukunft im Wettbewerb mit anderen Unternehmen qualifizierte Beschäftigte gewinnen und halten zu können.

Um dem damit verbundenen Risiko entgegenzuwirken und angesichts des hohen Stellenwerts der STADA-Beschäftigten kommt ihrer Aus- und Weiterentwicklung eine große Bedeutung zu. So bietet STADA auf der pharmazeutischen Ebene und in den Bereichen Verwaltung und Lagerlogistik verschiedene Ausbildungsberufe an. Fortbildungen für Führungskräfte, Fremdsprachenförderung sowie fachspezifische Workshops und Seminare sorgen für eine generelle Unterstützung der im Konzern Tätigen und einen aktuellen Wissensstand in den jeweiligen Fachgebieten.

Informationstechnische Risiken

Zur Erreichung der strategischen Ziele leistet STADA kontinuierlich Investitionen in die IT-Systeme, um diese auf sich ändernde Geschäftsprozesse angemessen auszulegen. Derzeit wird im Konzern die schrittweise Umstellung verschiedener informationstechnischer Systeme (IT-Systeme) auf ein integriertes SAP-System vorgenommen. Prinzipiell besteht bei der Einführung neuer oder der Umstellung bestehender IT-Systeme ein erhöhtes Risiko für das Auftreten nicht vorhersehbarer Ereignisse, die während der Startphase und auch während der Integrations- und Ausbauphase den Ablauf der Geschäftsprozesse wesentlich nachteilig beeinflussen könnten.

Sollten elektronische Daten trotz umfangreicher Sicherungsmaßnahmen verloren gehen oder einem unberechtigten Zugriff unterliegen, könnte dies ebenfalls wesentlich nachteilige Auswirkungen auf den Konzern haben.

Konjunkturelle Risiken

Ein Konjunkturabschwung verstärkt den Kostendruck in einzelnen nationalen Gesundheitssystemen, sowohl im Heimatmarkt der STADA Arzneimittel AG als auch in den Märkten der Tochtergesellschaften. Auf der einen Seite bieten daraus resultierende Sparzwänge Wachstumsopportunitäten bei den Markenprodukten, da diese weniger regulatorischen Eingriffen unterliegen. Auf der anderen Seite können regulatorische Maßnahmen zur Kostendämpfung wie bspw. eine begrenzte Erstattungsfähigkeit für Medikamentenpreise oder eine Einführung von Rabattvertragssystemen deutlich zunehmen. Eine sich verschärfende europäische Staatsschuldenkrise mit weiteren Kosteneinsparmaßnahmen im Gesundheitswesen könnte sich daher für die STADA wesentlich nachteilig auswirken. Zusätzlich hat die konjunkturelle Entwicklung außerdem einen Einfluss auf den Absatz von Arzneimitteln, für die der Konsument die Kosten nicht im Rahmen des jeweiligen nationalen Versicherungssystems erstattet bekommt und selbst tragen muss.

Verschiedene Bereiche der Finanzwirtschaft des Unternehmens wie bspw. Finanzierungsmöglichkeiten, Zinssätze, Inflationsraten, Währungsrelationen und Kundenliquidität unterliegen ebenfalls konjunkturellen Schwankungen. Ein Abschwung würde sich nachteilig auf den Geschäftserfolg der STADA auswirken. Da STADA Geschäfte zudem im Regelfall nicht gegen Barzahlung, sondern auf Rechnung gegenüber einer Vielzahl einzelner Debitoren abwickelt, ist damit das teilweise konjunkturabhängige Geschäftsrisiko des Debitorenausfalls verbunden. Um dieses Risiko zu minimieren, hat STADA das Ziel, Geschäftsverbindungen nur mit Geschäftspartnern einwandfreier Bonität zu pflegen, und sichert sich darüber hinaus durch geeignete Maßnahmen wie Bürgschaften/Garantien, Kreditversicherungen oder die Übertragung von Sachanlagen ab.

Darüber hinaus ist STADA abhängig von der globalen Entwicklung der Einkaufspreise für benötigte Werk- oder Hilfsstoffe ebenso wie von den Lieferpreisen der Lohnhersteller, welche in Abhängigkeit von der Konjunktur stark schwanken können.

Risikobericht in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Rahmen des Möglichen begegnet STADA finanzwirtschaftlichen Risiken mit finanzpolitischen Methoden und einem spezifischen Risikomanagement. Aktuelle finanzwirtschaftliche Risiken umfassen insbesondere auch Risiken aus Veränderungen von Wechselkursen, Zinssätzen und Börsenkursen. Die Währungsrisiken resultieren zu einem überwiegenden Teil aus operativen Tätigkeiten wie Rohstoff-Zukauf, sowie Investitionen und Finanzierungsmaßnahmen.

Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows nicht wesentlich beeinflussen, bleiben ungesichert, während Risiken aus Fremdwährungen, soweit sie die Cashflows maßgeblich beeinflussen können, in der Regel gesichert werden. Zur Sicherung von auf Fremdwährung laufende Vermögenswerte, Schulden und erwarteten zukünftigen Devisenströmen nutzt STADA verschiedene derivative Finanzinstrumente, wie bspw. Devisenterminkontrakte, die generell nicht länger als für ein Jahr abgeschlossen werden.

Um die Auswirkungen von Zinsschwankungen zu minimieren, managt STADA das Zinsrisiko für die auf Euro lautenden Finanzverbindlichkeiten mit derivativen Sicherungsgeschäften. Im Geschäftsjahr 2012 bestanden zur Absicherung des Zinsrisikos Cashflow-Hedges in Form von Zinsswaps. Zins- und Währungsrisiken aus Fremdwährungsdarlehen an verbundene Unternehmen werden durch Cross Currency Swaps gesichert mit einer Laufzeit bis 2017.

Ausfallrisiken aus Sicherungsaktivitäten oder dem operativen Geschäft werden über entsprechende Kreditmanagementprozesse und durch eine Auswahl der Geschäftsverbindungen ausschließlich mit Geschäftspartnern einwandfreier Bonität begrenzt. Darüberhinaus wird das Ausfallrisiko teilweise abgesichert durch geeignete Maßnahmen wie Bürgschaften/Garantien, Kreditversicherungen oder die Übertragung von Sachanlagen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass diese Maßnahmen nicht ausreichend sind und es in signifikantem Umfang zum Ausfall einzelner Debitoren und somit zu Belastungen aus einmaligen Sondereffekten kommen kann. Außerdem besteht das Risiko, dass in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld nationale Gesundheitssysteme Zahlungen an STADA oder Geschäftspartner von STADA verzögert oder überhaupt nicht leisten und dass damit direkt oder indirekt erhöhte Ausfallrisiken entstehen.

Zur Gewährleistung der Liquidität und Sicherstellung der finanziellen Flexibilität wird eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln vorgehalten und um freie Kreditlinien ergänzt.

Werthaltigkeit des Vermögens von STADA

Die Werthaltigkeit einzelner signifikanter Vermögenswerte (Zulassungen, Goodwill und Beteiligungen) wird jährlich detailliert überprüft. Grundsätzlich kann hier jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es bei der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit oder bei unterjährigen, anlassbezogenen Prüfungen der Werthaltigkeit, bspw. durch das Auftreten von neuen Erkenntnissen bei Zulassungen oder die Veränderung der Marktbedingungen in einzelnen nationalen Märkten, zur Feststellung eines entsprechenden Wertminderungsbedarfs kommen kann.

Sonstige Risiken

Wie jedes Unternehmen, so tragen schließlich auch STADA als Konzern und die STADA-Tochtergesellschaften in ihren nationalen Märkten weitere allgemeine Geschäftsrisiken wie bspw. das Risiko von unerwarteten Störungen der Infrastruktur, Streik, Unfällen, Naturkatastrophen, Sabotage, gesetzeswidrigen Aktivitäten, Terrorismus, Kriegen und anderen unvorhersehbaren wesentlich nachteiligen Einflüssen. Soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, sichert sich STADA dagegen durch den Abschluss entsprechender Versicherungen ab.

Zusammenfassende Beurteilung der Risiken

Im Berichtsjahr hat sich das Risikoumfeld von STADA gegenüber dem Vorjahr in der Gesamtbetrachtung nicht maßgeblich verändert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken auf Grundlage des eingesetzten Risikomanagements. Aus heutiger Sicht sind keine Risiken erkennbar, die allein oder in Kombination den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

Die STADA Arzneimittel AG verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagement-System im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Das Ziel ist dabei, durch die Implementierung von angemessenen und wirksamen Verfahren und Kontrollen die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung (Buchführung, Einzelabschluss sowie Lagebericht) in Übereinstimmung mit den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften sowie die Einhaltung interner Richtlinien sicherzustellen. Dabei greifen eine zentrale systemische Organisation und Steuerung sowie eine jeweils lokale Verantwortung einzelner Teilprozesse ineinander. Die Verantwortung für die Einführung und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems obliegt dem Vorstand der STADA Arzneimittel AG. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Kontrollsystems wird vom Vorstand mindestens zu jedem Geschäftsjahresende beurteilt. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt auf der Grundlage von einheitlichen Bilanzierungsrichtlinien, die von der Abteilung Rechnungswesen vorgegeben werden, und einem einheitlichen Kontenplan. Neuerungen im Bereich der Rechnungslegung werden fortlaufend überwacht. Soweit diese für STADA relevant sind, werden die Bilanzierungsrichtlinien und der Kontenplan entsprechend angepasst. Die primären Kontrollfunktionen für die wesentlichen Rechnungslegungsprozesse werden dabei von den jeweiligen programmimmanenten Plausibilitätsprüfungen übernommen. Die eingesetzten Softwaresysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im IT-Bereich gegen unbefugte externe Zugriffe geschützt. Darüber hinaus stellen interne Genehmigungsverfahren sicher, dass nur die jeweils relevanten Personen Zugriff auf die einzelnen Systeme haben.

Außerhalb der Softwaresysteme werden manuelle Stichproben zur Plausibilitätsprüfung sowie zur Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten und Berechnungen auf allen Ebenen der Gesellschaft durchgeführt.

Im Rahmen der Tätigkeit der internen Revision als weiteres Element des Kontrollsystems werden Angemessenheit und Wirksamkeit des Kontroll- und Risikomanagement-Systems regelmäßigen Prüfungen unterzogen, um so die Funktionsfähigkeit der Kontrollmechanismen sowie die Einhaltung interner Richtlinien sicherzustellen. Als Kontrollorgan befasst sich auch der Aufsichtsrat regelmäßig mit den wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, des Prüfungsauftrags und dessen Schwerpunkten sowie der Wirksamkeit des eingerichteten Kontrollsystems der STADA.

Nach Ansicht des Vorstands verfügt STADA über ein den unternehmensspezifischen Anforderungen angemessenes Überwachungssystem, das die notwendigen Elemente eines internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess umfasst. Im Rahmen einer Kosten-Nutzen-Betrachtung eines jeden Kontroll- und Risikomanagement-Systems sind allerdings Einschränkungen bezüglich dessen Wirksamkeit hinzunehmen. Des Weiteren können – auch bei Existenz von als wirksam erachteten Kontrollmechanismen – Fehler bzw. eine unzutreffende Einschätzung von Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht erläutert entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15.05.2012 die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat der STADA Arzneimittel AG und enthält die individuelle Angabe der Bezüge der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.

a) Vergütung des Vorstands

Der Gesamtaufsichtsrat legt das Vergütungssystem für den Vorstand und die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder auf Vorschlag des Personalausschusses fest und überprüft es regelmäßig.

Vergütungssystem für den Vorstand

Im Hinblick auf die durch das Gesetz über die Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) neu formulierten Anforderungen an das System der Vorstandsvergütung, die für nach dem 05.08.2009 neu abgeschlossene oder inhaltlich geänderte bzw. angepasste Vorstandsdiensverträge gelten, fasste der Aufsichtsrat – unter Hinzuziehung eines unabhängigen externen Vergütungsexperten – im Geschäftsjahr 2010 das Vergütungssystem für den Vorstand der STADA Arzneimittel AG in Übereinstimmung mit den Neuregelungen des VorstAG, insbesondere der §§ 87 und 93 Aktiengesetz (AktG), grundsätzlich neu.

Diesem Vergütungssystem hatte die STADA-Hauptversammlung am 16.06.2011 zugestimmt.

Zielsetzung dieses Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihren persönlichen Aufgaben und Leistungen, der Gesamtleistung des Vorstands sowie den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen. Die Vergütung des Vorstands ist im Rahmen dieses Vergütungssystems in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld bietet. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich im Rahmen dieses Vergütungssystems aus einer erfolgsunabhängigen Vergütung und einer erfolgsabhängigen Vergütung zusammen. Aktienoptionspläne oder sonstige vergleichbare Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung bestehen nicht.

Die **erfolgsunabhängige Vergütung** besteht aus einem fest vereinbarten und in zwölf gleichen monatlichen Raten ausbezahlten Grundgehalt. Dieses Jahresfestgehalt wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen unter Beachtung der marktüblichen Vergütungen festgelegt. Sonstige Bezüge erhalten die Mitglieder des Vorstands nur in Form von Nebenleistungen, die im Wesentlichen aus der Privatnutzung eines Dienstwagens, Zuschüssen zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie Versicherungsleistungen (u.a. Unfallversicherung) bestehen. Im Rahmen der Vergütungsstruktur sind unter Einhaltung der Regeln des VorstAG grundsätzlich auch einzelvertragliche Zusagen über weitere erfolgsunabhängige Vergütungskomponenten gegenüber einzelnen Vorstandsmitgliedern möglich, z.B. Pensionszusagen oder Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit.

Die **erfolgsabhängige Vergütung** ist in der Vergütungsstruktur für alle Vorstandsmitglieder prinzipiell gleichartig strukturiert, kann in der individuellen Ausgestaltung und der Höhe für die einzelnen Vorstandsmitglieder jedoch auf Grund einzelvertraglicher Vereinbarungen differieren.

Die erfolgsabhängige Vergütung besteht dabei in der geltenden Vergütungsstruktur bei jedem Vorstandsmitglied aus folgenden Komponenten:

- dem variablen Jahresbonus, der sich wiederum aus einer erfolgsabhängigen und einer leistungsabhängigen Bonuskomponente zusammensetzt und für den eine Obergrenze vereinbart wird. Während sich dabei die erfolgsabhängige Bonuskomponente dieses variablen Jahresbonus am bereinigten EBITDA des Konzerns im jeweiligen Geschäftsjahr orientiert, honoriert die leistungsabhängige Bonuskomponente des variablen Jahresbonus das Erreichen von spezifischen, im Voraus schriftlich festgelegten Zielen, die mit dem einzelnen Vorstandsmitglied für das jeweilige Geschäftsjahr individuell vereinbart werden (persönliche Zielvereinbarung).
- der variablen Langzeitsondervergütung, auf die von der Gesellschaft bei Erreichen von einzelvertraglich fest vereinbarten jährlichen Zwischenzielen definierte jährliche Abschlagszahlungen zu leisten sind und die insgesamt auf den Geschäftserfolg des Konzerns in einem definierten Zieljahr abzielt. Das dabei einzelvertraglich zu Grunde gelegte Langzeitziel wie auch die jährlichen Zwischenziele werden auf ein unter den für den Betrachtungszeitraum angenommenen Rahmenbedingungen herausforderndes bereinigtes EBITDA des Konzerns abgestellt; das Zieljahr für die variable Langzeitsondervergütung soll dabei in der Regel frühestens das dritte volle Geschäftsjahr nach Vertragsbeginn des jeweiligen Vorstandsvertrags sein. Wird das vereinbarte Langzeitziel für die variable Langzeitsondervergütung unter Berücksichtigung des vereinbarten Korridors eines Zielerreichungsgrads nicht erreicht, steht der Gesellschaft bei Nichterreichen der Zwischenziele des vereinbarten Korridors ein Rückzahlungsanspruch der geleisteten Abschlagszahlungen zu. Auch für die variable Langzeitsondervergütung ist eine Obergrenze zu vereinbaren.

Die aktuellen Vorstandsverträge der amtierenden Vorstandsmitglieder entsprechen diesem Vergütungssystem.

In der konkreten Ausgestaltung der in 2010 abgeschlossenen Vorstandsverträge lehnen sich sowohl das Langzeitziel für die variable Langzeitsondervergütung als auch die jeweiligen Zwischenziele für alle drei Vorstandsmitglieder jeweils an die im Geschäftsjahr 2010 publizierten Langzeitziele des Konzerns für das bereinigte EBITDA im Geschäftsjahr 2014 an.

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2012

Die **Vergütung** der einzelnen im Geschäftsjahr 2012 tätigen Vorstandsmitglieder stellt sich wie folgt dar:

- Hartmut Retzlaff: 2.382.155,10 € (davon 2.034.200,77 € erfolgsunabhängig inklusive 34.200,77 € sonstige Bezüge und 347.954,33 € erfolgsabhängig¹⁾) (Vorjahr: 2.317.161,51 €, davon 1.654.450,87 € erfolgsunabhängig inklusive 31.880,78 € sonstige Bezüge und 662.710,64 € erfolgsabhängig¹⁾)
- Helmut Kraft: 1.161.954,33 € (davon 811.295,15 € erfolgsunabhängig inklusive 61.295,15 € sonstige Bezüge und 350.659,18 € erfolgsabhängig¹⁾) (Vorjahr: 1.126.028,16 €, davon 831.848,16 € erfolgsunabhängig inklusive 41.492,66 € sonstige Bezüge und 294.180,00 € erfolgsabhängig¹⁾)
- Dr. Axel Müller: 1.128.525,03 € (davon 777.865,85 € erfolgsunabhängig inklusive 27.865,85 € sonstige Bezüge und 350.659,18 € erfolgsabhängig¹⁾) (Vorjahr: 1.081.895,38 €, davon 787.715,38 € erfolgsunabhängig inklusive 20.450,04 € sonstige Bezüge und 294.180,00 € erfolgsabhängig¹⁾)

Zusätzlich zu den vorstehenden Vergütungen erhielt der Vorstand im Geschäftsjahr 2012 erfolgsabhängige **Vorschüsse**²⁾ von insgesamt 1.306.250,00 € (Vorjahr: 1.106.250,00 €); davon entfielen auf Hartmut Retzlaff 806.250,00 € (Vorjahr: 806.250,00 €), auf Helmut Kraft 250.000,00 € (Vorjahr: 150.000,00 €) und auf Dr. Axel Müller 250.000,00 € (Vorjahr: 150.000,00 €).

Das prozentuale Verhältnis zwischen erfolgsunabhängiger und erfolgsabhängiger³⁾ Vergütung der Vorstandsmitglieder bewegt sich dabei in einer Bandbreite von ca. 56% bis ca. 64% erfolgsunabhängiger und ca. 36% bis ca. 44% erfolgsabhängiger³⁾ Vergütung.

1) Exklusive der vertraglich vereinbarten erfolgsabhängigen Abschlagszahlungen auf die Langzeitsondervergütung nach Erreichen der jeweiligen Zwischenziele, die nachfolgend als Vorschuss ausgewiesen sind.

2) Vertraglich vereinbarte erfolgsabhängige Abschlagszahlungen auf die Langzeitsondervergütung nach Erreichen der jeweiligen Zwischenziele.

3) Inklusive der vertraglich vereinbarten erfolgsabhängigen Abschlagszahlungen auf die Langzeitsondervergütung nach Erreichen der jeweiligen Zwischenziele, die vorstehend als Vorschuss ausgewiesen sind.

Zusagen an Vorstandsmitglieder

Zusagen an Vorstandsmitglieder für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit und etwaige entsprechende Leistungsgewährungen

In dem Vorstandsvertrag des Vorstandsvorsitzenden ist ein Ruhegehalt auf einen jährlichen Betrag festgeschrieben, wobei sich nach Eintritt des Versorgungsfalls das monatliche Ruhegeld zum 1. Juli eines jeden Jahres jeweils um den Prozentsatz, um den sich der aktuelle Rentenwert in der gesetzlichen Rentenversicherung im Vergleich zum Vorjahr erhöht, verändert. Die Zahlungen aus den Versorgungszusagen beginnen mit Antrag als Altersleistung, grundsätzlich nach Ablauf des vom 01.09.2011 bis 31.08.2016 gültigen Vorstandsvertrags, sofern dieser nicht verlängert wird, bzw. als Invalidenleistung, wenn das Dienstverhältnis vorher infolge einer Berufsunfähigkeit endet. Der Dienstzeitaufwand nach HGB für die Rückstellungsbildung der im Geschäftsjahr 2012 verdienten Versorgungsansprüche betrug 887.288,00 €. Der Barwert der Pensionszusage nach HGB belief sich auf 25.383.578,00 €. Ferner enthält der Vorstandsvertrag des Vorstandsvorsitzenden für den Fall eines näher definierten Kontrollwechsels (Change of Control) eine Abfindungsregelung, die entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht höher als die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages ist und deren Höhe auf maximal drei Jahresvergütungen begrenzt ist.

Sonstige Zusagen

Der Vorstandsvertrag des Vorstandsvorsitzenden sieht vor, dass die Gesellschaft im Fall von Krankheit oder Unfall die Vergütung des Vorstandsvorsitzenden fortzahlt, wobei die Höhe der Fortzahlung im ersten Jahr nach Eintreten eines der beiden Fälle dem Jahresfestgehalt und der variablen Vergütung und im zweiten bzw. dritten Jahr dem Jahresfestgehalt entspricht. Für den Vorstand Finanzen und den Vorstand Produktion & Entwicklung besteht jeweils eine Unfallversicherung, die im Fall von Dienstunfähigkeit wegen Erkrankung monatliche Bezüge bis zu einem Jahr, längstens jedoch bis zur Beendigung des Vertrags, und unter Anrechnung von Zahlungen Dritter vorsieht. Für den Fall der Dienstunfähigkeit von mehr als drei Monaten wird die variable Vergütung zeitanteilig gekürzt. Für alle drei Vorstandsmitglieder besteht im Rahmen einer Gruppenversicherung eine so genannte D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt der Vorstandsmitglieder im gesetzlichen Rahmen.

Leistungen von konzernfremden Dritten, die Vorstandsmitgliedern im Hinblick auf ihre Vorstandstätigkeit im Geschäftsjahr zugesagt oder gewährt worden sind

Im Geschäftsjahr 2012 haben nach Kenntnis der Gesellschaft konzernfremde Dritte Vorstandsmitgliedern im Hinblick auf ihre Vorstandstätigkeit im Geschäftsjahr weder Leistungen zugesagt noch gewährt.

b) Vergütung des Aufsichtsrats

Satzungsgemäßes Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat regelt § 18 der Satzung der STADA Arzneimittel AG wie folgt:

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten neben dem Ersatz ihrer Aufwendungen für das jeweilige abgelaufene Geschäftsjahr:

- eine jährliche feste Vergütung von 25.000 €,
- eine weitere Vergütung in Höhe eines Betrags, der 0,03% vom Gewinn vor Steuern des Konzerns entspricht.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Doppelte.

Für die Tätigkeiten in einem Ausschuss erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 10.000 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält für seine Tätigkeit das Doppelte. Auf alle Vergütungen an den Aufsichtsrat ist zusätzlich Umsatzsteuer zu zahlen.

Bezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2012:

Die Vergütung der einzelnen im Geschäftsjahr 2012 tätigen Aufsichtsratsmitglieder stellt sich wie folgt dar:

- Dr. Martin Abend 227.000,00 € (davon 105.000,00 € erfolgsunabhängig und 122.000,00 € erfolgsabhängig) (Vorjahr: 167.578,80 €, davon 105.000,00 € erfolgsunabhängig und 62.578,80 € erfolgsabhängig)
- Manfred Krüger 141.300,00 € (davon 60.000,00 € erfolgsunabhängig und 81.300,00 € erfolgsabhängig) (Vorjahr: 101.719,20 €, davon 60.000,00 € erfolgsunabhängig und 41.719,20 € erfolgsabhängig)
- Dr. Eckhard Brüggemann 65.600,00 € (davon 25.000,00 € erfolgsunabhängig und 40.600,00 € erfolgsabhängig) (Vorjahr: 45.859,60 €, davon 25.000,00 € erfolgsunabhängig und 20.859,60 € erfolgsabhängig)
- Heike Ebert 65.600,00 € (davon 25.000,00 € erfolgsunabhängig und 40.600,00 € erfolgsabhängig) (Vorjahr: 45.859,60 €, davon 25.000,00 € erfolgsunabhängig und 20.859,60 € erfolgsabhängig)
- Dr. K. F. Arnold Hertzsch 65.600,00 € (davon 25.000,00 € erfolgsunabhängig und 40.600,00 € erfolgsabhängig) (Vorjahr: 45.859,60 €, davon 25.000,00 € erfolgsunabhängig und 20.859,60 € erfolgsabhängig)

- Dieter Koch 75.600,00 € (davon 35.000,00 € erfolgsunabhängig und 40.600,00 € erfolgsabhängig) (Vorjahr: 55.859,60 €, davon 35.000,00 € erfolgsunabhängig und 20.859,60 € erfolgsabhängig)
- Constantin Meyer 65.600,00 € (davon 25.000,00 € erfolgsunabhängig und 40.600,00 € erfolgsabhängig) (Vorjahr: 45.859,60 €, davon 25.000,00 € erfolgsunabhängig und 20.859,60 € erfolgsabhängig)
- Carl Ferdinand Oetker 85.600,00 € (davon 45.000,00 € erfolgsunabhängig und 40.600,00 € erfolgsabhängig) (Vorjahr: 65.859,60 €, davon 45.000,00 € erfolgsunabhängig und 20.859,60 € erfolgsabhängig)
- Karin Schöpfer 75.600,00 € (davon 35.000,00 € erfolgsunabhängig und 40.600,00 € erfolgsabhängig) (Vorjahr: 55.859,60 €, davon 35.000,00 € erfolgsunabhängig und 20.859,60 € erfolgsabhängig)

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind darüber hinaus keine weiteren Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen im Rahmen ihrer Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglieder gewährt worden; allerdings besteht für alle Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen einer Gruppenversicherung eine so genannte D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt der Aufsichtsratsmitglieder, die dem gesetzlichen Rahmen der Vorstandsmitglieder entspricht.

Vergütung des Beirats

Gemäß § 10 der Geschäftsordnung des Beirats der STADA Arzneimittel AG erhalten die Beiratsmitglieder eine Sitzungspauschale von 600 € pro Sitzung zuzüglich der Erstattung von Auslagen.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB (Corporate Governance Bericht, Entsprechenserklärung) wird auf der Website der STADA Arzneimittel AG unter www.stada.de/unternehmen/investoren_service/corp_gov/ publiziert.

Übernahmerelevante Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, mit Aktien verbundene Rechte und Pflichten/Beschränkungen, die die Übertragung von Aktien betreffen

Das Grundkapital war zum 31.12.2012 in 59.332.260 Stammaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 € je Aktie eingeteilt. Bei den Stammaktien der Gesellschaft handelt es sich ausnahmslos um vinkulierte Namensaktien, die satzungsgemäß nur mit Zustimmung der Gesellschaft im Aktienregister eingetragen werden und laut Satzung jeweils eine Stimme in der Hauptversammlung gewähren. Als Aktionär gilt nur derjenige, der als solcher im Aktienregister eingetragen ist, und nur solche Personen sind berechtigt, an Hauptversammlungen der Gesellschaft teilzunehmen und ihre Stimmrechte auszuüben.

Die im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms von Mitarbeitern erworbenen Aktien unterliegen einer dreijährigen Veräußerungssperre.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder/Satzungsänderungen

Der Vorstand wird ausschließlich nach den gesetzlichen Vorschriften bestellt und abberufen. Die Satzung sieht für die Bestellung und Abberufung einzelner und sämtlicher Mitglieder des Vorstands keine Sonderregelungen vor. Für Bestellung und Abberufung ist allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Die Satzung kann grundsätzlich durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Die Änderung wird mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister wirksam. Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 179 Absatz 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, gemäß § 179 Absatz 2 AktG eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erfordert. Soweit die Änderung des Unternehmensgegenstands betroffen ist, darf die Satzung jedoch nur eine größere Mehrheit vorsehen. Die Satzung macht in § 23 Absatz 1 von der Möglichkeit der Abweichung gemäß § 179 Absatz 2 AktG Gebrauch und sieht vor, dass Beschlüsse, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Stimmenmehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden und, soweit das Aktiengesetz zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, mit einfacher Kapitalmehrheit des vertretenen Kapitals, soweit dies gesetzlich zulässig ist, gefasst werden. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.

Der Aufsichtsrat ist ferner gemäß § 32 der Satzung ermächtigt, Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Hauptversammlung hat am 10.06.2008 den Vorstand zur Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals ermächtigt. Der Beschluss sieht vor, dass der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10.06.2013 einmalig oder mehrmalig um bis zu 76.346.010,00 € durch Ausgabe von bis zu 29.363.850 Stück vinkulierten Namensaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erhöhen kann. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen. Bislang hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Darüber hinaus hat die Hauptversammlung am 10.06.2008 den Vorstand ermächtigt, bis zum 09.06.2013 einmalig oder mehrmals a) durch die Gesellschaft oder durch im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Gesellschaften („nachgeordnete Konzernunternehmen“) Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1.000.000.000,00 € mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren zu begeben und b) für solche von nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft begebene Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen die Garantie zu übernehmen und den Inhabern oder Gläubigern von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen Options- und/oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 25.701.330 Stück vinkulierte Namensaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 66.823.458,00 € nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu gewähren.

Zur Bedienung dieser Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen hat die Hauptversammlung am 10.06.2008 das Grundkapital um bis zu 66.823.458,00 € durch Ausgabe von bis zu 25.701.330 Stück vinkulierten Namensaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2008/I). Bislang hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht. Das Grundkapital der Gesellschaft war zum 31.12.2012 um bis zu 7.950.696,00 € durch die Ausgabe von bis zu 3.057.960 vinkulierten Namensaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Optionsscheinen von ihren Optionsrechten Gebrauch machen.

Die Gesellschaft ist nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 16.06.2011 gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, vom 17.06.2011 bis zum 16.06.2013 eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Bislang hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Vereinbarung der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Kontrollwechsels

Zu der Vereinbarung der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Kontrollwechsels wird auf den Vergütungsbericht in diesem Bericht verwiesen.

Prognosebericht

a) Globale Eckpunkte

In 2013 wird allgemein von einer leichten Erholung des weltweiten Wirtschaftswachstums ausgegangen. Die Notwendigkeit zur Konsolidierung der Haushalte wird aber insbesondere im Euro-Raum die Wachstumsaussichten dämpfen, auch wenn eine leichte Erholung im Verlauf des Jahres vorhergesagt wird. Positive Unterstützung wird vor allem aus den Schwellenländern kommen, wo der Anteil von Selbstzahlerpatienten vergleichsweise hoch ist.

Für die Jahre 2013/2014 gehen externe Prognosen¹⁾ von folgenden Rahmenbedingungen aus:

- weltweites Wirtschaftswachstum in 2013 leicht über Vorjahr mit deutlich steigender Dynamik in 2014
- erneut leichte Kontraktion der Wirtschaft im Euro-Raum mit verzögerter Erholung in 2013 und Aufschwung in 2014; frühere Erholung in Mittel- und Osteuropa (CEE)
- stärkeres Wachstum in den Schwellenländern, z.B. CIS und ASEAN

b) Branchenprognose

Das Wachstum der Gesundheitsmärkte wird allgemein vom Bevölkerungswachstum, der demographischen Entwicklung und vom medizinischen Fortschritt unterstützt. Das prognostizierte Wachstum in den Schwellenländern sollte die Kaufkraft der Patienten und damit auch die Nachfrage nach Markenprodukten weiter stärken. Zum anderen basieren die Wachstumschancen für die Generikabranche weiterhin auf spezifischen Treibern wie kontinuierlich auslaufenden Patenten und – im Rahmen der Sparzwänge im Gesundheitswesen – auf Anreizen bzw. Gesetzen zur stärkeren Verschreibung kostengünstiger Generika. Diese führen insbesondere in Ländern mit noch geringer Penetration zu einem signifikanten Absatzwachstum. Auf der anderen Seite geht STADA davon aus, dass sich weitere regulatorische Maßnahmen zur Kostensenkung im Gesundheitswesen, insbesondere vor dem Hintergrund der angestrebten Haushaltskonsolidierung im Euro-Raum, durch Preisdruck belastend auf die Umsatzentwicklung in einzelnen nationalen Märkten auswirken wird. Zusätzlich wird die steigende Anzahl von Ausschreibungen im Segment Generika die Umsatzentwicklung dämpfen. Insgesamt gehen Marktforschungsinstitute wie IMS aber von einem jährlichen Umsatzwachstum des weltweiten Generikamarktes von bis zu 10% bis 2016 aus.

Die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken sind im entsprechenden Kapitel dargestellt.

c) Umsatz- und Ergebnisprognose, Finanzlage

Für die Jahre 2013 und 2014 erwartet der Vorstand einen Umsatzanstieg. Das gilt insbesondere für die Innenumsätze und Lizenzerträge. Durch den bedeutenden Anteil, den das deutsche Generikageschäft am Gesamtgeschäft ausmacht, ergibt sich eine Prognoseunsicherheit, da dieses Geschäft maßgeblich von den Ergebnissen der regelmäßig neu ausgeschriebenen Krankenkassenrabattverträge abhängt und somit eine hohe Volatilität aufweisen kann. Demgegenüber ist im Markenproduktsegment mit einer grundsätzlich stabileren Umsatzentwicklung zu rechnen.

Diesen unterschiedlichen Rahmenbedingungen für die einzelnen Segmente entsprechen auch unterschiedliche Margenerwartungen. Während der Vorstand bei Generika von einem konstanten Margendruck ausgeht, dem es insbesondere durch neue Kosteneffizienzmaßnahmen zu begegnen gilt, können für das Markenproduktgeschäft stabilere Margen erwartet werden.

1) International Monetary Fund (World Economic Outlook, Update January 23, 2013).

Zu den Kosteneffizienzmaßnahmen zählt insbesondere die Fortführung des konzernweiten Kosteneffizienzprogramms „STADA – build the future“, das für den Zeitraum von 2010 bis Ende 2013 ausgelegt ist. Der Vorstand geht unverändert davon aus, dadurch zusätzliche Ergebnisbeiträge erzielen zu können, die sich mit der sukzessiven Umsetzung der einzelnen Maßnahmen zu Einsparungen im jährlich zweistelligen Millionen-Euro-Bereich addieren. Die restlichen planmäßig erwarteten projektbezogenen Kosten¹⁾ – aus heutiger Sicht nur noch im einstelligen Millionen-Euro-Bereich – wird der Konzern gemäß dem Projektfortschritt als einmalige Sondereffekte ausweisen.

Angesichts der bereits weitgehend erreichten operativen Umsetzung von „STADA – build the future“ leitete der Vorstand eine erste Evaluation für ein etwaiges Nachfolgeprogramm „STADA – build the future II“ ein.

Die Ergebnissituation der STADA AG ist und wird auch in Zukunft sehr stark geprägt sein vom Finanzergebnis der Gesellschaft und hier insbesondere von den Beteiligungserträgen. Die erwarteten Beteiligungserträge werden in den Jahren 2013 und 2014 einen erheblichen Einfluss auf den Jahresüberschuss der Gesellschaft haben. Die angestrebten und bestätigten Konzernziele für das Jahr 2013 und 2014 sollten somit auch Einfluss auf die Entwicklung des Jahresüberschusses der STADA AG haben.

Die STADA AG konnte in 2012 erfolgreich Schuldscheindarlehen über 100 Mio. € mit einer Laufzeit von 5 Jahren erfolgreich an nationale und internationale Investoren platzieren. Der Coupon für die Schuldscheindarlehen mit Laufzeit 5 Jahre und fixem Zinssatz betrug durchschnittlich ca. 4,2%. Für 2013 und 2014 erwarten wir für Finanzierungsmaßnahmen grundsätzlich offene Kapitalmärkte. Um die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, stehen der STADA AG ausreichend offene und nicht in Anspruch genommene Kreditlinien als Liquiditätsreserve zur Verfügung.

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 07.06.2010.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt, den 8. März 2013

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Roman Brinskelle
Wirtschaftsprüfer



Santosh Varughese
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der STADA Arzneimittel AG nahm im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. So überwachte der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens. In alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, bezog der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig unmittelbar und frühzeitig ein. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat monatlich durch mündliche und schriftliche Berichte zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Strategie sowie die Unternehmensplanung im Hinblick auf die Gesellschaft und den STADA-Konzern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich in den Ausschüssen und im Plenum mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen. Insbesondere hat der Aufsichtsrat alle für die Gesellschaft bedeutsamen Geschäftsvorgänge auf Basis der Vorstandsberichte intensiv erörtert und auf Plausibilität überprüft. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat – auch zwischen den ordentlichen Sitzungen – über den Gang der Geschäfte einschließlich der Umsatzentwicklung und Rentabilität, wichtige Geschäftsvorfälle sowie Angelegenheiten von besonderer Bedeutung. Zudem prüfte und überwachte der Aufsichtsrat die Risikolage sowie die durch den Vorstand für das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die das interne Revisionssystem sowie die Compliance getroffenen Maßnahmen. Der Vorstand erläuterte den Mitgliedern des Aufsichtsrats etwaige Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen im Einzelnen.

Sämtliche laut Satzung und Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Vorgänge des Vorstands lagen dem Aufsichtsrat vor. Der Aufsichtsrat behandelte und prüfte diese Vorgänge eingehend und beriet sie mit dem Vorstand, wobei regelmäßig der Nutzen, die Risiken und die Auswirkungen des jeweiligen Vorgangs im Mittelpunkt standen.

Sitzungen des Aufsichtsrats und Schwerpunkte der Tätigkeit

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2012 (am 23.01., 28.02., 22.03., 09.05., 29.05., 07.08., 25.09., 07.11. und 11.12.) insgesamt neun Sitzungen ab.

Folgende Themen standen dabei u.a. im Mittelpunkt:

- die Unternehmensstrategie und deren operative Umsetzung,
- die Akquisitionspolitik,
- die wirtschaftliche Lage des Konzerns, seiner Segmente und Tochtergesellschaften, darunter insbesondere auch jeweils die Umsatz-, Absatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung, die Entwicklung des Working Capital, des Cashflows, der Bestände, der Salden und Laufzeiten der Außenstände sowie die Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise,
- die Marktstrukturen, die Nachfrageentwicklung, die Wettbewerbssituation und die Preis-, Konditionen- und Rabatentwicklung in den einzelnen Marktregionen, darunter insbesondere auch die Entwicklung der Marktanteile des Konzerns und der relevanten Wettbewerber,
- die Vermögenslage des Konzerns und seine Finanz- und Liquiditätssituation unter besonderer Berücksichtigung der Investitionsvorhaben im Konzern, der Finanzierungsstrukturen und Refinanzierungsstrategie sowie der Entwicklung des Verschuldungsgrads,
- das Risiko- und Chancenmanagement und die im Rahmen dessen angezeigten wesentlichen Risiken für den Konzern sowie die internen Kontroll- und Revisionssysteme, erwogene, geplante und ausgeführte Akquisitionen, Desinvestitionen und Kooperationen des Konzerns sowie die Integration von akquirierten Gesellschaften in den Konzern,
- die Auswirkungen regulatorischer staatlicher Eingriffe auf den Konzern bzw. die jeweiligen Tochtergesellschaften und die notwendigen Reaktionen darauf, insbesondere im Heimatmarkt Deutschland mit Blick auf Rabattverträge mit gesetzlichen Krankenkassen,
- alle wesentlichen Inhalte im Rahmen der im Geschäftsjahr 2012 erfolgten Umsetzung des Konzernprojekts „STADA – build the future“, insbesondere Maßnahmen zur internen Effizienzverbesserung in den Bereichen Produktion, Beschaffung und Lieferkette, Entwicklung, Qualitätsmanagement sowie Marketing und Vertrieb,

- die Situation des Konzerns in Serbien und in weiteren Regionen,
- die Produktentwicklung und das Produkt-Portfolio des Konzerns,
- die Position von STADA am Kapitalmarkt,
- Fragen der Besetzung und der Effizienz des Aufsichtsrats,
- Themen der Corporate Governance und Compliance sowie
- der Geschäftsbericht sowie die Zwischenberichte des Konzerns vor deren jeweiliger Publikation.

Besetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Besetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats blieb im Geschäftsjahr 2012 unverändert.

Arbeit der Ausschüsse

Die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse, der Prüfungsausschuss und der Personalausschuss, unterstützten den Aufsichtsrat im Berichtsjahr bei seiner Tätigkeit.

Der Prüfungsausschuss trat im Geschäftsjahr 2012 zu fünf Sitzungen zusammen (am 23.01., 21.03., 08.05., 06.08. und 06.11.). Im Rahmen dessen befasste er sich vor allem mit den Ergebnissen, Kennzahlen, dem Rechnungswesen, den Konzernfinanzierungsgrundsätzen, dem internen Risikomanagement, der internen Revision und der Compliance sowie der Situation des Konzerns in Serbien und in weiteren Regionen. Ferner berichtete der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat in einer Sitzung über die Prüfung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses zum 30.06.2012 und des Konzernzwischenlageberichts.

Der Personalausschuss hielt im Geschäftsjahr 2012 drei Sitzungen ab (20.03., 06.11. und 03.12.). Dabei befasste er sich u.a. mit Vorstandspersonalia und Vergütungsfragen.

Angesichts der Größe des STADA-Aufsichtsrats mit sechs Vertretern der Anteilseigner hält der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss, wie ihn der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 15.05.2012 empfiehlt, für strukturell entbehrlich. Der Aufsichtsrat bildete im Geschäftsjahr 2011 ein Nominierungskomitee, bestehend aus den Vorsitzenden des Personalausschusses und des Prüfungsausschusses. Das Nominierungskomitee hatte den Auftrag, Ziele und Profile für die Zusammensetzung des künftigen Aufsichtsrats zu erarbeiten. Der Gesamtaufichtsrat beschloss in seiner Sitzung am 23.01.2012 die vom Nominierungskomitee vorgelegten Ziele und einen Besetzungsplan für die Zusammensetzung der im Jahr 2013 neu zu wählenden Aufsichtsräte der Vertreter der Anteilseigner. Einzelheiten der vom Gesamtaufichtsrat beschlossenen Ziele und des Besetzungsplans können Sie dem Corporate Governance Bericht entnehmen.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse informierten das Aufsichtsratsplenum in dessen ordentlichen Sitzungen regelmäßig und umfassend über ihre Arbeit.

Corporate Governance

Auch im Geschäftsjahr 2012 beschäftigten sich Aufsichtsrat und Vorstand mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance im Unternehmen und berücksichtigten dabei den Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung. Die auf Basis der Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 15.05.2012 von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam am 25.09.2012 abgegebene neue Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz ist in diesem Geschäftsbericht unter dem Kapitel „Corporate Governance Bericht“ abgedruckt und auf der Website der Gesellschaft unter www.stada.de bzw. www.stada.com öffentlich zugänglich.

Im Berichtsjahr sind keine Interessenkonflikte aufgetreten, die dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen gewesen wären und über die die Hauptversammlung zu informieren ist.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Aufsichtsrat überzeugte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Der Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG und der Konzernabschluss sowie der Bericht über die Lage des Unternehmens für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der PKF Deutschland GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfungsschwerpunkte legte der Aufsichtsrat im Rahmen der Beauftragung des Abschlussprüfers fest. Der Prüfungsausschuss hat den Jahres- und Konzernabschluss, den Lagebericht und Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und dazu auch die Berichte des Abschlussprüfers über die Abschlussprüfung einbezogen. In einer Sitzung des Prüfungsausschusses berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und stand für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses beschäftigten sich ausführlich mit den Vorlagen des Vorstands und den Prüfungsberichten und besprachen diese mit dem Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss erhob keine Einwände und empfahl dem Aufsichtsrat, die Abschlüsse und den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht zu billigen und dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zuzustimmen.

Auf der Grundlage der Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss prüfte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2012 sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Aufsichtsrat über die Arbeit und die Prüfungsergebnisse des Prüfungsausschusses. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand den Mitgliedern des Aufsichtsrats für Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat besprach die genannten Vorlagen und die Feststellungen des Abschlussprüfers ausführlich mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 keine Einwände und stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Abschlussprüfer stellte ferner fest, dass der Vorstand ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet hat, das in seiner Konzeption und Handhabung geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Der Aufsichtsrat billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schloss sich den im Lagebericht des Vorstands jeweils gegebenen Einschätzungen zur Geschäftssituation und zum Ausblick sowie dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, der eine Dividende von 0,50 € je STADA-Stammaktie vorsieht, an.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns, dem Vorstand und dem Management für die engagierte Arbeit und das gute Ergebnis im Geschäftsjahr 2012 seinen Dank aus.

Bad Vilbel, 19. März 2013



Dr. Martin Abend
Aufsichtsratsvorsitzender

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der STADA Arzneimittel AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der STADA Arzneimittel AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der STADA Arzneimittel AG beschrieben sind.

Bad Vilbel, 8. März 2013



H. Retzlaff

Vorstandsvorsitzender



H. Kraft

Vorstand Finanzen



Dr. A. Müller

Vorstand Produktion und Entwicklung

Gewinnverwendungsbeschluss

Verwendung Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2012

Vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats fasst der Vorstand der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, im schriftlichen Umlaufverfahren einstimmig folgenden Beschluss:

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung der STADA Arzneimittel AG am 05. Juni 2013 folgende Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2012 vorschlagen:

in €	
Ausschüttung einer Dividende von 0,50 € je dividendenberechtigter Aktie (bei 59.239.080 dividendenberechtigten Aktien)	29.619.540,00
Vortrag auf neue Rechnung	1.928.159,66
Bilanzgewinn	31.547.699,66

Bad Vilbel, 8. März 2013



H. Retzlaff

Vorstandsvorsitzender



H. Kraft

Vorstand Finanzen



Dr. A. Müller

Vorstand Produktion und Entwicklung

Impressum

- Herausgeber** STADA Arzneimittel AG
Stadastraße 2–18
61118 Bad Vilbel
Telefon: 0 61 01/6 03-0
Fax: 0 61 01/6 03-2 59
E-Mail: info@stada.de
Website: www.stada.de bzw. www.stada.com
- Kontakt** STADA Arzneimittel AG
STADA-Unternehmenskommunikation
Telefon: 0 61 01/6 03-1 13
Fax: 0 61 01/6 03-5 06
E-Mail: communications@stada.de
- Text** STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel
Dieser Jahresabschluss erscheint in Deutsch (Originalversion) und Englisch (nicht bindende Übersetzung) und unterliegt allein deutschem Recht.
- Publikation** Der vollständige Jahresabschluss sowie aktuelle Informationen über die STADA Arzneimittel AG sind im Internet unter www.stada.de bzw. www.stada.com abrufbar.
- Gestaltung und Realisierung** Hab&Gut Kreativagentur und Unternehmerberatung GmbH, Frankfurt am Main,
in Zusammenarbeit mit
wagneralliance Kommunikation GmbH, Offenbach am Main

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen (im Sinne des US-amerikanischen Private Securities Litigation Reform Act von 1995), die Überzeugungen und Erwartungen der Unternehmensführung zum Ausdruck bringen. Solche Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Erwartungen, Einschätzungen und Prognosen der Unternehmensleitung und beinhalten verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Leistungen wesentlich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck gebrachten oder implizierten Einschätzungen abweichen. Mit der Verwendung von Worten wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „vorhersehen“, „glauben“, „schätzen“ und ähnlichen Begriffen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. STADA ist zwar der Auffassung, dass die in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegebenen Erwartungen angemessen sind, kann jedoch nicht gewährleisten, dass diese Erwartungen tatsächlich erfüllt werden. Zu den Risikofaktoren gehören insbesondere: der Einfluss der Regulierung der pharmazeutischen Industrie, die Schwierigkeit einer Voraussage über Genehmigungen der Zulassungsbehörden und anderer Aufsichtsbehörden, das Genehmigungsumfeld und Änderungen in der Gesundheitspolitik und im Gesundheitswesen verschiedener Länder, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Arzneimitteln und neuen Therapien, der Einfluss von Wettbewerbsprodukten und -preisen, die Verfügbarkeit und die Kosten der bei der Herstellung pharmazeutischer Produkte verwendeten Wirkstoffe, Unsicherheit über die Marktakzeptanz innovativer Produkte, die neu eingeführt, gegenwärtig verkauft oder entwickelt werden, die Auswirkung von Änderungen der Kundenstruktur, die Abhängigkeit von strategischen Allianzen, Schwankungen der Wechselkurse und der Zinsen, operative Ergebnisse sowie weitere Faktoren, die in den Geschäftsberichten sowie in anderen Erklärungen der Gesellschaft erläutert werden. Die STADA Arzneimittel AG übernimmt keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an künftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

Rundungen

Im allgemeinen Teil dieses Jahresabschlusses erfolgen in der Regel die Darstellungen von STADA-Kennzahlen in Millionen Euro, während im Anhang die entsprechenden Zahlen mit größerer Genauigkeit in der Regel in Tausend Euro angegeben werden. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte zwischen allgemeinem Teil und Anhang sowie gegenüber der tatsächlich in Euro erzielten Zahl ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben können.

